

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

„Tagesblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 225.

Dienstag, 28. September 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 20 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der ländl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bestellungen

auf das

## „Riesauer Tageblatt“

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. und sächsischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

### 4. Vierteljahr

werden angenommen an den Posthäkern, von den Briefträgern, von den Aussträgern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strecha von Herrn Ernst Thiele, Schlosser, Riesauer Straße 256.

— Auch Monatsabonnements werden angenommen. —

Bezugspreis wie bisher:

50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle  
55 „ am Schalter jeder Postanstalt innerhalb Deutschlands  
55 „ durch unsere Aussträger frei ins Haus  
60 „ durch den Briefträger frei ins Haus.

Jeder Art finden im Riesauer Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den

Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste

Verbreitung.

Riesa, Goethestr. 59.

## Die Geschäftsstelle.

## Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 28. September 1909.

—n. Zu einer wohl gelungenen und würdigen Feier gestaltete sich das am Sonntag abgehaltene 49. Stiftungsfest des Turnvereins Riesa. Das seitdem am Nachmittag des Festtages vorausgegangene Schauturnen fand für dieses Jahr bekanntlich durch das kürzlich im Stadtpark veranstaltete gemeinsame Turnen bereits seine Verlebendigung. Die Kapelle des 68. Feldart.-Regts., unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Obermusikmeister Arnold, bot den sehr zahlreich erschienenen Festteilnehmern eine Reihe vorzüglich gewählter Musikstücke und entledigte sich ihrer Aufgabe in lobenswerter Weise. Wohlwollender reichlicher Beifall folgte den einzelnen Darbietungen. In der Rongierpause begrüßte der Vorsitzende, Herr Sekretär Hugo, die Erschienenen und betonte in seiner Ansprache den Wert des Turnens für jung und alt, anschließend der Turngenossen gedenkend, die demnächst wegen Einberufung zum Militär aus dem Vereine scheiden. Während des Ballas herrschte fröhlichste Stimmung. Die Turner traten fleißig zum Tange an und bewiesen, daß ihnen auch auf diesem Gebiete besondere Ausdauer eigen ist.

— Eine Riesenuhr von 1 Meter 10 Zentimeter im Durchmesser hat Herr Uhrmacher Ziehler, Hauptstraße, vor seinem Geschäft anbringen lassen. Trotz ihrer Größe wirkt die Uhr, deren Zifferblatt weithin sichtbar ist, doch nicht unschön. Beim Publikum wird die Neuverfertigung sicherlich großen Beifall finden. Bemerkenswert sei noch, daß die Uhr elektrisch betrieben wird und Bahnzeit anzeigt. Für später beabsichtigt Herr Ziehler die Uhr abends beleuchten zu lassen.

— Am vergangenen Sonntag hielt der „Vereinsverein handwerklicher Bäckergehilfen zu Riesa und Umg.“ sein sehr gut besuchtes Herbstvergnügen ab. Der Verein, der es sich, dem Grundsatz gemäß, daß der Handwerker zugleich Kaufmann sein muß, angelegen sein läßt, seinen Mitgliedern nach Möglichkeit Fortbildung und Sachwissenschaft zu bieten, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon mehrfach an der Hedung des Bäckerhandwerks regen Anteil genommen. So zum Beispiel war er es, der gemeinsam mit der Innung den ersten Meisterkursus zustande brachte.

— Die zweigleisige Ausbaur der Strecke Döbeln—Weißer, der seit mehreren Jahren im Gange war, ist nunmehr zum Abschluß gekommen. Gestern mittag wurde der zweigleisige Betrieb auf der letzten Teilstrecke Rothwein—

Rosfen eröffnet. Eingeleitet ist nur noch der Übergang in Weissen. Für den zweigleisigen Betrieb der ganzen Linie Borsdorf—Coswig ist nur noch die Strecke Großenhain—Döbeln auszubauen.

— Der Verein Sächs. Realschullehrer hielt die 18. Hauptversammlung in Reichenbach ab. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die Aussprache über den angeregten Zusammenschluß aller akademisch gebildeten Lehrer in Sachsen ein. Für den im Jahre 1912 (Ostern) stattfindenden Deutschen Oberlehrertag wurde Dresden als Kongressstadt in Vorschlag gebracht. Die Mitgliederzahl des Vereins belief sich auf 528. Nach dem vom Schatzmeister erstatteten Kostenbericht hat der Verein jetzt ein Vermögen von 4932,76 M. Die nächste Hauptversammlung im Jahre 1912 wird in Grimma tagen.

— Herr Otto Heinrich Graf Viktum von Eschschütz, Königl. Sächs. Wirkl. Geheimrat, Excellenz, Dr. hon. causa der Universität Rostock, Hauptmann a. D., ein in ganz Sachsen durch seine umfangreiche christlich-soziale und auf zahlreichen anderen Gebieten tätige Wirksamkeit bekannter und vielfach ausgezeichnete Mann, feiert am 6. Oktober d. J. seinen 80. Geburtstag.

— Die Sachsen-Stiftung (unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten) ist bekanntlich eine der zahlreichen Wohlfahrtsanstalten des Königlich Sächsischen Militärvereins-Bundes. Sie nimmt auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung einen hervorragenden und eigenartigen Platz ein. Welt über 20000 Kameraden sind seit Verleihen der Stiftung durch ihre Vermittlungstätigkeit in Lohn und Brot gebracht worden. Bei den 60 über das ganze Land verbreiteten Geschäftsstellen der Stiftung gehen schon jetzt von aktiven Soldaten zahlreiche Stellengesuche ein. Nebenbei ist aber noch ein großer Teil älterer Kameraden bei den Geschäftsstellen eingetragen, die jederzeit für alle Berufsarten und freie Arbeitsgelegenheiten abgeben werden können. Die Geschäftsstelle in Riesa befindet sich bei Herrn Kaufmann Kießling, Altmarkt.

— Die Abgeordneten für die Zweite Kammer der Ständeverammlung sind, wie in der vorgestern unter Vorsitz Sr. Majestät des Königs abgehaltenen Sitzung des Gesamtministeriums beschlossen wurde und wie das Ministerium des Innern nunmehr auch amtlich bekannt gibt, am 21. Oktober d. J. zu wählen.

— Dem 100 jährigen Kalender zufolge, dessen Glaubwürdigkeit der moderne Mensch allerdings mit Recht in Zweifel zieht, soll sich die Witterung im Oktober während der ersten 9 Tage regnerisch gestalten. Am 10. und 11. dürfte mit klarem Himmel zu rechnen sein, für die Zeit vom 12. bis 26. aber stehen wieder trübe Tage mit ergiebigen Niederschlägen in Aussicht. Der Schluß des Monats soll Nebel und Frostweitere bringen. Bruno Bürgel, der Nachfolger Rudolf Falbs, ist anderer Ansicht. Er prognostiziert für die ersten Oktobertage warme, sonnige Witterung. Mit dem 4. dürfte es dann kühler werden, aber klar und trocken bleiben und so soll das Wetter bis zum 14. anhalten. Hieraus dürften bei eintretender Trübung schwache Niederschläge nicht ausgeschlossen sein. Für die Zeit vom 17. bis 24. Oktober wären wieder klare, trockene und kühle Tage zu gewärtigen, vom 25. aber bis zum Schluß des Monats muß man sich schon auf stürmische, regnerische Witterung gefaßt machen. Während der Besetzte im 14. Oktober einen kritischen Tag von nur mittlerer Stärke erblickt, bezeichnet er den 28. des Monats als einen kritischen Termin von hoher Ordnung, der möglicherweise Erdbeben und Grubenkatastrophen mit sich bringt.

— Neue Rotsignale in Eisenbahnhängen bringt J. Kiefer in der „Ztg. d. Ver. D. Eisenb.-Berw.“ in Vorschlag. Von Wichtigkeit sei das Signal eigentlich nur in den Abteilen, wo auch die meisten Verbrechen vorkämen, namentlich nachts. Ein Gelehrter brauche von seiner Kabine aus das Schiff nicht zum Stehen zu bringen, um Hilfe in der Not zu erhalten, er bediene sich der elektrischen Klingel, mittels deren er das Personal jederzeit herbeirufen könne. Ähnlich müsse die Vortrührung zur Sicherheit der Reisenden in den Eisenbahnhängen beschaffen sein: ein Rotsignal, das durch einen Umschalter auf zwei Zeichen einstellbar wäre. Bei Bewegung des Hebelis nach der einen Seite würde der Schaffner durch ein Klingelzeichen gerufen werden; eine weiße Scheibe die außen an dem betreffenden Abteil sichtbar würde, wies ihm den Weg. Im Falle direkter Gefahr hätte der Reisende das eigen-

liche Rotsignal zu betätigen, durch welches in allen Abteilen und in den Aufenthaltsräumen des Zugpersonals Alarmglocken in Tätigkeit gesetzt werden. Zugleich aber würde am Abteil eine rote Scheibe sichtbar werden. Ein solches Signal, das unauffällig gegeben werden könnte, wäre geeignet, schnellstens Hilfe herbeizuschaffen, ohne daß der Zug zum Stehen gebracht und auch dem Mitentäter Gelegenheit zur Flucht geboten werden würde.

— Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb tritt am 1. Oktober in Kraft. Bei dem allgemeinen Interesse, das die neuen Vorschriften für die breite Öffentlichkeit haben, geben wir nochmals eine Uebersicht der hauptsächlichsten Bestimmungen des Gesetzes: „Wer zu Zwecken des Wettbewerbes im geschäftlichen Verkehr Handlungen vornimmt, die gegen die guten Sitten verstoßen, kann auf Unterlassung und Schadenersatz in Anspruch genommen werden. Das gleiche gilt für falsche Angaben in Bekanntmachungen über Beschaffenheit, Ursprung, Herstellungsart, Preisbemessung und Menge der Waren und über den Zweck von Verkäufen. Der Verkauf von Waren aus Konkursmassen ist weiter gestattet, doch muß der Poligel ein Verzeichnis der Waren vorgelegt werden; das Nachschleichen anderer Waren ist unter Strafe gestellt. Die Zahl der Saison- und Inventurverkäufe, der sogenannten weißen Wochen und blauen Tage, soll vermindert und nur zugelassen werden, wenn die Umstände es erheischen. Die dabei gemachten Angaben müssen der Wahrheit entsprechen. Uebertretungen werden bestraft. Im zweiten Teile des Gesetzes wird verboten, über die Personen, Waren und Leistungen von Konkurrenten unwahre Angaben zu machen; unter Strafe gestellt ist das Schmiegeldwesen und die Anstiftung zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen seitens Angestellter, sowie der Verrat von Berufsgeheimnissen. Die Benutzung von Geschäftsnamen zu Täuschungszwecken, die Benutzung von geschützten Warenzeichen usw. ist verboten und verpflichtet zum Schadenersatz.“

— Wie schon gemeldet, trat am Sonntag der Bundesauschuß der Nationalliberalen Partei für das Königreich Sachsen in Dresden zusammen, um Stellung zu den bevorstehenden Landtagswahlen zu nehmen. Herr Generalsekretär Dr. Westenberger gab einen Ueberblick über die politische Lage. Im bevorstehenden Wahlkampf habe die nationalliberale Partei zu rechnen mit der durch die Finanzreform gesteigerten Stokkraft der Sozialdemokratie, mit der Schwächung der Konservativen, mit der Mittelstandsvereinerung, welche die Fahne der Konservativen trage, und mit der gesteigerten Unternehmungslust des Freisinn. Bis jetzt seien seitens der Nationalliberalen 63 Kandidaten aufgestellt worden, voraussichtlich würden sie es aber bis auf 70 Kandidaten bringen. Nachstehende Resolution wurde einstimmig angenommen: „Wir fordern alle Parteifreunde in Stadt und Land wie insbesondere unsere Einzelorganisationen auf, im Landtagswahlkampf mit der größten Entschiedenheit für unsere Sache einzutreten und keine Anstrengung zu scheuen, um der nationalliberalen Partei in der Zweiten Kammer die Stellung zu verschaffen, die sie nach ihrer stetig wachsenden Anhängerschaft beanspruchen kann und muß. Die nationalliberale Partei hofft, daß bei der Aufstellung anderer Kandidaten eine weitere Zersplitterung der liberalen Stimmen möglich vermieden wird.“ Ferner wurde folgender Beschluß gefaßt: „Der Landesausschuß mißbilligt es, wenn von einzelnen örtlichen Parteioorganisationen Kompromißbeschlüsse gefaßt werden, die im Widerspruch zu der im Januar festgelegten Stellung des Landesausschusses zu den Landtagswahlen stehen.“

— Der Krankenunterstützungsverein sächsischer Staatsbeamten auf Gegenseitigkeit in Dresden versendet soeben den von der Aufsichtsbehörde genehmigten ersten Satzungsantrag, durch den die Leistungen des Vereins recht wesentlich erweitert und ausgebaut worden sind, so daß nunmehr allen billigen Anforderungen der beteiligten Kreise Rechnung getragen sein dürfte. Die Eintrittsgelder sind bedeutend herabgesetzt worden.

— Das Ministerium des Innern gibt bekannt: Ähnlich wie im vorigen Jahre in Berlin werden vom 1. bis 3. Oktober d. J. in Zürich drei internationale Ballonwettkämpfe stattfinden, darunter das Gordon-Bennett-Rennen der Welt, wozu Anmeldungen von neun Stationen mit 20 Ballons vorliegen. Wettkämpfe



und seinen Kollegen für die übrigen Bettelgenossen in Aussicht. Die Polizeibehörden werden darauf bedacht sein, daß die etwa im nächsten Wintersemester lebenden Bettelgenossen dem nachstehenden Wintersemester...

— Hinsichtlich der landwirtschaftlichen Einkünfte ist bei der Hauptabrechnung fest zu stellen, daß jeder landwirtschaftliche Grundbesitz von 2 Hektar 2 Hektaren, jeder landwirtschaftliche Grundbesitz von 4 Hektar 2 Hektaren und jeder landwirtschaftliche Grundbesitz von 8 Hektar 4 Hektaren gibt, ohne jede Rücksicht darauf, mit wieviel Steuerbefreiungen das betreffende Areal belegt ist oder welches Einkommen der Eigentümer bezw. Kupplerer erzielt. Es ist vorauszusetzen, daß diejenigen Wähler, in denen diese Bestimmung fallig angewendet werden ist, unter Umständen Grund zur Anfechtung der Wahl, über welche die Kammer in letzter Instanz entscheidet, geben können.

— Am 11. und 12. Oktober stiftet Sr. Maj. der König dem Herzoglichen Paare in Wittenburg seinen Besuch ab, der bereits einmal für den 15. und 16. Februar d. J. geplant war, aber damals wegen Unfall des Königs in letzter Stunde hat abgesagt werden müssen. Die das Hofmarschallamt der Stadt Buda hat wissen lassen, beabsichtigt der König, am 12. Oktober die Stadt Buda und den dortigen Quellbrunnen zu besichtigen.

— In verschiedenen deutschen Zeitungen sind in der letzten Zeit Ankündigungen zum Abdruck gelangt, in denen ein W. K. Mann in Paris sein angebliches Heilversprechen „Radiotherapie“ anpreist. Dieser Mann ist als Heilmittelgeschwindler bekannt, so daß ernstlich davor gewarnt werden muß, auf seine Angebote einzugehen.

— Um den Fischbestand der Elbe zu heben, werden auch in diesem Jahre wieder auf Strecke Pirna-Röhrsdorf 5000 Kase ausgelegt. Die im Vorjahre ausgelegten Kase haben leider die auf sie gesetzte Hoffnung nicht erfüllt. Der starke Eisgang im Februar hat die Kase zum Teil vernichtet, zum Teil mit Strom abgenommen.

— Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Mittwoch: „Die Afrikanerin“. Donnerstag: „Hoffmanns Erzählungen“. Freitag: „Der Geangeltmann“. Sonnabend: „Tanuhäuser“. Sonntag: „Das Rheingold“. A. G. Schauspielhaus: Mittwoch: „Mrs. Dol“. Donnerstag: „Des Barrers Tochter von Strelaborf“. Freitag: „Tantris der Rarr“. Sonnabend: „Des Barrers Tochter von Strelaborf“. Sonntag: Robert und Bertram.

Großenhain. Die Reitzjagden des Großenhainer Parforcejagdvereins nehmen nun bald wieder ihren Anfang. Montag, den 4. Oktober, wird die erste Jagd stattfinden. Die weiteren Jagden werden dann an jedem Montag, Donnerstag und Sonnabend im Monat Oktober abgehalten. Das Rennen des Parforcejagdvereins wird Donnerstag, den 28. Oktober, und die Hubertusjagd Mittwoch, den 3. November stattfinden.

Meißen. Die Einweihung des Erweiterungsbauwerks der Königl. Amtshauptmannschaft Meißen geschah gestern vormittag in einem Festakt.

Meißen. An der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule ist der diesjährige (27.) Sommerkurs, welcher 63 Schüler zählte, Sonnabend, den 25. September mit einer nichtöffentlichen Prüfung der Schüler des Ober- und Unterkurses geschlossen worden. Die Schüler des Oberkurses wurden in Betriebslehre, Feldmessung, Ackerbau und Düngerehre und die des Unterkurses in Buchführung, Deutsch, Pflanzkunde (Abteilung A), Rechnen, Zoologie und Geometrie (Abteilung B) geprüft. An die Prüfung schloß sich die Entlassung der 19 abgehenden Schüler an. Der diesjährige (31.) Winterkurs nimmt Dienstag den 19. Oktober vormittags 10 Uhr seinen Anfang. Der dritte (letzte) Teil des diesjährigen Winterkurses wird im Anschluß an die Weihnachtsferien abgehalten. Der nächste Nebkursus findet während der Weihnachtsferien statt, der nächste Buchführungskursus für selbständige Landwirte in der Dauer von 10 Tagen voraussichtlich Mitte Februar nächsten Jahres und der Beginn des ersten Teils des nächstjährigen Winterkurses ist auf Anfang April festgesetzt.

Döbeln. Der König hat dem Professor am Realgymnasium mit Höherer Landwirtschaftsschule in Döbeln, Herrn Dr. Wilh. Ed. Koch bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Dresden. Auf das Küchenfenster kletterte ein 7-jähriges Mädchen der im dritten Geschoss gelegenen elterlichen Wohnung und stürzte dabei in den Hof hinab. Es erlitt dertartig schwere Verletzungen, daß es noch an demselben Tage verschied. — In der vorletzten Nacht entstand in einer Wohnung des Dachgeschosses Ammonstraße 60 Feuer, welches die Bewohner im Schlafe überfiel. Der Ehemann nahm sein Kind auf den Arm und stieg mit ihm durchs Fenster und gelangte glücklich an der Dachrinne entlang in die Nachbarwohnung. Die Frau bogte den Weg nicht. Der schnell herbeieilenden Feuerwehr gelang es, die Frau noch lebend aus der brennenden Stube zu retten und den Brand zu löschen.

Dresden. Ueber die Unregelmäßigkeiten bei der Unterhaltungskasse der Königl. Sächsischen musikalischen Kapelle und der Hoftheater wird weiter berichtet: Tatsache ist, daß die Kassengelder der Blatensitung, einer Unterhaltungskasse für die Witwen und Waisen des technischen Personals der Hoftheater, nicht den Statuten entsprechend angelegt worden sind. Graf Seebach hat diese Unregelmäßigkeiten selbst aufgedeckt. Die Generaldirektion hat, als ihr der leiseste Verdacht auftauchte, sofort die genauesten Untersuchungen angeordnet, hat versucht, im Interesse der Kapelle die überaus verwickelten Verhältnisse zu sanieren und hat, als bei dieser Untersuchung sich erheblichere Unregelmäßigkeiten und Schwirrigkeiten herausstellten, in einer außerordentlichen Generalversammlung der Kassensmitglieder einen Bericht über die tatsächlichen Verhältnisse der Kassen er-

statet, den in erster Linie verantwortlichen Beamten vom Dienste suspendiert und die Kassensverwaltung im Einklang mit der Generalversammlung die auf weiteres Amt übertrug. Die Kassensverhältnisse liegen sehr im argen und es ist im höchsten Grade verwunderlich, daß eine solche Unregelmäßigkeit mit den mehr als 150 000 Mark bestehenden Kassengeldern überhaupt hat übersehen werden können. Die Untersuchung gegen den verantwortlichen Beamten, den Hausinspektor Krambiegel, ist eingeleitet. Seine Suspendierung vom Dienste ist bereits erfolgt, sowie die Kassensverwaltung beschlossene Sache. Auch ist es richtig, daß eine Herabsetzung der Pensionen hat erfolgen müssen. Der Kassenvorstand hätte aber von vornherein die Pensionen höher ausgeworfen, als dies bei ordnungsmäßiger Führung der Kassen zulässig gewesen wäre. — Hinsichtlich der gegen den Balletmeister Berger erhobenen schweren Beschuldigungen hat die Generaldirektion der Hoftheater schon seit längerem Untersuchungen angeordnet, die noch nicht sämtlich abgeschlossen sind. Es läßt sich daher auch noch nicht sagen, ob die erhobenen Beschuldigungen aufrecht erhalten werden können. In Theaterkreisen ist man der Meinung, daß der als Künstler allgemein hochgeschätzte Balletmeister in dem ihm unterstellten Ballettcorps einen überaus schweren Schaden hat und des öfteren hat Strafen verhängen müssen, die wohl als hart empfunden wurden, im Interesse des Dienstes aber notwendig gewesen sein sollen. Inwiefern diese Ansicht berechtigt ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Das Ergebnis der von der Generaldirektion angeordneten Ermittlungen über etwaige Verfehlungen des Balletmeisters bleibt abzuwarten.

Gittau. Eine Änderung des hiesigen Stadterordnetenwahlrechts wird von sozialdemokratischer Seite angesetzt. Von dort aus ist beim Rat und den Stadterordneten eine mit etwa 450 Unterschriften versehene Petition eingegangen, in der ersucht wird, folgendes zu beschließen: 1) Die seither auf Grund des § 21 der Reichslexen Städteordnung erhobene Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts fällt in Zukunft weg. 2) Die Wahlen zum Stadterordnetenkollegium finden nach den Grundätzen der Verhältniswahl statt. 3) Das Stadterordnetenkollegium besteht zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anwesenden und der Unanwesigen. 4) Die Sitzungsettel bei der Wahl der Stadterordneten werden in amtlich gefertigten Briefumschlägen abgegeben in der Art, wie es die Beschlüsse über die Reichstagswahlen und die Landtagswahlen vorschreiben.

Schletta. Bei dem Gutbesitzer Deulich hier stehen etwa zwanzig Kesselfrüchte zum zweiten Male in schöner Blüte.

Chemnitz. Um die Abgabemöglichkeit der Stadtanleihen nicht zu erschweren, hat die Stadtverwaltung beschlossen, den Steuerbetrag für Talons, der etwa 200 000 Mark beträgt, auf die Stadtkasse zu übernehmen und auf 10 Jahre zu verteilen. — Der Rat beschloß, um die schuldlosgelebte Ueberwachung der Volkshäuser wirkungsvoller und erfolgreicher zu gestalten, von Oftern 1910 an statt der 17 nebenamtlich tätigen Schulärzte drei Schulärzte im Hauptamte anzustellen.

Vengsenfeld. In den Herzen der Vengsenfelder Einwohner scheint das Gefühl der Unlust über Einquartierungsstellen keinen Raum zu finden. Die Vengsenfelder waren während dieses Wanders reichlich mit Einquartierung bedacht, und es hätte es ihnen gewiß niemand übergenommen, wenn sie, nachdem ihre Einquartierung abgerufen war, sich nicht wieder nach solcher gefehlt hätten. Da mußten, weil wegen schlechter Witterung das angeordnete Quartier abgelehnt worden war, auch in Vengsenfeld enge Quartiere bezogen werden. Es waren aber kaum die Truppen eingedrückt, als auch schon die Vengsenfelder Einwohner sich aus den engen Quartieren einquartieren erboten. Die Nachfrage nach Soldaten war so stark, daß aus einem Gasthose, der mit gegen 80 Mann besetzt worden war, in kaum einer Stunde „der ganze Vorrat vergriffen“ war bis auf einen Unteroffizier, der bei dem gefüllten, aber nun nicht mehr in Anspruch genommenen Stiefel zurückließ. Keinhilf soll es in den anderen engen Quartieren ausgefallen haben. Einer dankbaren Erinnerung können die Vengsenfelder bei den Soldaten sicher sein.

Leipzig. Aus Gesundheitsrücksichten tritt Ende dieses Monats der ordentliche Professor der Mineralogie und Geognosie, Direktor des Mineralogischen Museums und Instituts der Universität Leipzig, Geheimrat Rat v. H. v. f. Ferdinand Birkel, in den Ruhestand. — Schwere Brandwunden erlitt am Sonnabend abend in der zwölften Stunde die 16-jährige Emma Münze in Volksmarshaus. Das Mädchen wollte die über dem Tisch hängende brennende Hängelampe herunterziehen. Dabei riß eine Kerze der Lampe, die Lampe fiel auf den Tisch und explodierte. Sofort standen die Kleider des behauerten Mädchens in hellen Flammen. Die Unglückliche hat so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß an ihrem Auskommen gewweifelt wird. — Ein 16-jähriger Raufbursche war kürzlich kluglich geworden, nachdem er seinem Arbeitgeber 800 Mark entwendet hatte. Anscheinend von Reue getrieben, hatte der Bursche von Dresden aus bereits 650 Mark zurückgeschickt und jetzt erfolgt dort seine Festnahme.

Kielus Rotzen. Postkappel. Am Sonntag wurde der Besitzer des Gasthofes am Steiger in Postkappel, Herr Thoma, an der Grenze seines Grundstücks im Steigerbusche erschossen aufgefunden. Neben dem Toten lag ein mit noch fünf Patronen geladener Revolver. — Sojomen. Bei einem Automobil schenke die Pferde des Gutsbesizers Barth aus Dorf Wehlen und gingen durch. Herr Barth erlitt so schwere Verletzungen, daß er an ihren Folgen am Sonnabend abend gestorben ist. — Rdnigs-wartza. Sonntag vormittag stieß plötzlich ungefähre 500 Meter hinter Rdnigs-wartza der Zug 2712. Es lag

ein fettes Schwein am Bahndamper, welches man sich schaute. Am Sonnabend abend mit Zug 2717 ist aus Stralsund ein Wagen Schwinne mitgeführt worden. Jedenfalls hat das Schwein die Tür gelockert und ist dadurch hinausgeführt. Nachdem die Waghaltung Rdnigs-wartza demagischiert worden war, wurde das Schwein sofort abgeholt und seinem Eigentümer nach Rdnig geschickt. — Oberpfortzow. Hier verunglückte ein Schulknabe dadurch, daß er auf einem Baume der elektrischen Starkstromleitung zu nahe kam. Infolge des erhaltenen Schlags stürzte er herab und erlitt schwere innere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machten. — Wittweiba. Das im August d. J. abgehaltene 31. Technikum-Anlagenfest hat einen Reingewinn von 2271,14 M. ergeben. — Seidenborf. In der hiesigen evangelischen Kirche ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe sind anscheinend durch ein Sattelfenster eingedrungen und haben den Inhalt zweier Sammelbeden mittels Nachschlüssel geleert. Bisher fehlt jede Spur der Kirchenräuber. — Stollberg. Das diesjährige Schützenfest des Lokomotivführers Verhölb stürzte am Sonnabend, als es nach einem auf der Studenbiel hinausgehenden Feldstück hofden wollte, über ein im Zimmer stehendes Gefäß mit heißem Wasser und wurde dabei so schwer verletzt, daß das behauerte Kind nach qualvollem Weiden seinen Geist aufgab. — Rdnigs-walde l. Egg. In der Nacht zum Sonntag haben Diebe in unserer Gemeinde ihr Unwesen getrieben. Nach Mitternacht sind sie in Wohnstube, Baden und Keller des Wirtmeisters Gottschalk eingedrungen und haben neben anderen Dingen gegen 100 M. bares Geld, 20 Stückchen Butter, einige Hundert Hagarren, Schuhe und Pantoffeln gestohlen. Schokolade und Juckwaren sind in den vor dem Hause stehenden Wassertrog geschüttet worden. — Zwiska u. Bei der hiesigen Ingenieurschule haben am 24. d. M. 26 Kandidaten die Ingenieurprüfung bestanden, und zwar 15 als Maschineningenieure und 11 als Elektrolingenieure. Vorbestanden sind die Aufstellung der Schülerarbeiten statt. — Plauen l. V. Sonntag ist eine vom Verein der Naturfreunde hier geschaffene neue eiserne Uferbrücke geweiht und dem Verleze übergeben worden. Sie erleichtert den Besuch des Ortes Rdnigspitz und seiner bewaldeten Höhen wesentlich.

Mühlberg. Der Gasthof „Zum weißen Schwan“ hier bliaat am 29. September auf ein 350-jähriges Bestehen zurück.

Wesgern. Einen schnellen Tod fand am Sonnabend der 60 Jahre alte Deutler Friedrich Schulze von hier. Als er sich vormittag von dem gerade hier abgehaltenen Schweinemarkt nach Hause begeben wollte, fiel er plötzlich auf offener Straße infolge Herzschlages um. Ein schnell hinzugerufener Arzt konnte bei dem sonst noch sehr rüstigen Mann nur noch den Tod konstatieren.

### Vermischtes.

65 000 Mark im Unterrod. Die Pariser Kriminalpolizei hat dieser Tage mit der Verhaftung einer ebenso schlaue gelleibeten, wie schönen Dame einen guten Griff getan. In diesem Sommer wurden in den französischen Badeorten auffallend viel männliche und weibliche Kurzgäste auf der Promenade und in den Restaurants bestohlen. Man beargwöhnte schließlich eine Frau von vielleicht dreißig Jahren, die stets elegant gekleidet ging und durch ihre Schönheit allgemein auffiel. Als man aber die Verhaftung der Verdächtigen vornehmen lassen wollte, war sie spurlos verschwunden, so daß man nur der Polizei das Signalament angeben konnte. Unlängst gelang es in Paris einem Kriminalkommissar in einem Warenhause eine Diebin auf frischer Tat zu ertappen. Sie wurde untersucht, und man fand bei ihr im seidenen Unterrod eine ganze Anzahl raffiniert angebrachter Taschen, in denen sich Schmuckstücke im Werte von nicht weniger als 65 000 Mark befanden. Sie antwortete auf die Fragen des Beamten in deutscher Sprache, in dessen der Kommissar war des Deutschen mächtig, worauf die Diebin plötzlich ein unverständliches Rauberwortsch zum besten gab. Das Aussehen der Verhafteten stimmt mit der Beschreibung überein, die von der Diebin in den Badeorten gemacht worden ist. Die Polizei glaubt in ihr das Mitglied einer internationalen Diebesbande verhaftet zu haben.

Veruntreuung eines Klosterobers. Im Nachlaß des verstorbenen Superiors der Ursulinerinnen in Straubing wurde ein Fehlbetrag von 110 000 Mark festgestellt. 30 000 Mark davon entfielen auf Depots. Die Verwandler des Verstorbenen verlieren 80 000 Mark, wollen aber die fehlenden 30 000 Mark beden, weil sie auf Gewinn aus den noch vorhandenen Wertpapieren hoffen, unter denen sich 200 Kirchenlose befinden. Das Kloster soll an dem Verlust angeblich nicht beteiligt sein.

Der Seringsfang hat in der soeben abgelaufenen Saison den Fischern des östlichen Schottlands, Norlhumberlands und der Orkney Insel, einen Verdienst von über 30 Millionen Mark gebracht, mehr wie in jedem vorangegangenen Jahre. Es wurden fast ein und eine Viertel Million Feringe gefangen.

Und manche Kugel geht manchemal vorbei! „Träff jede Kugel apart ihren Mann“, wie es im alten Lied vom Friederichs Reg heißt, so wäre es den Sondererichterstatoren der „Times“ und des „Standard“ für den Krieg im Rif, Oberst Bewis und Hauptmann Fortescue, wie die „Köln. Zig.“ erzählt, längst übel ergangen. Beide Herren hatten sich während des Geseftes auf dem dem Feinde ausgehenden linken Flügel der Spanier zu weit vorgewagt. In dem Glauben, daß sie noch innerhalb der spanischen Seltenbedungen seien,

Waren...  
Suche...  
Wesche...  
geritten...  
ein, sank...  
geeignet...  
sterben...  
nisten, a...  
Leberzaf...  
Schar vo...  
Angebore...  
ste auch...  
ersten So...  
Dies, sel...  
sch aus...  
Die sch...  
in der...  
nigt in...  
Bundsch...  
die Trau...  
pagnie...  
berer Ed...  
Soldaten...  
und nahr...  
aufs R...  
nicht gan...  
„Times“...  
Angländer...  
Sie hatt...  
Sattelzeu...  
pflischen...  
Sicherheit...  
Berichter...  
seht hatt...  
Ein...  
Schwebl...  
von eine...  
dijse Ge...  
während...  
Generals...  
in Barde...  
sein Freu...  
wurde, J...  
Kranlemp...  
pflegte...  
sten Tage...  
tellungen...  
der Kran...  
Krankheit...  
phantasie...  
In der...  
den Kam...  
rief hier...  
gefahr...  
28. Juni...  
zurechnu...  
Geschl...  
sicherte...  
etwas Sch...  
noch viel...  
bleiben...  
mer auf...  
Bedmann...  
selbst in...  
mannt zu...  
Kranlemp...  
es ihm...  
halten w...  
vollständ...  
hören Di...  
pflegerin...  
und rief...  
sah, die...  
wie sein...  
berbrachte...  
der Erreg...  
Als er...  
rechnungs...  
sollen sel...  
Am 9. U...  
verlangte...  
die Wahr...  
Kreisen...  
fährigen...  
„Tagen...  
haft ersch...  
prophetie...  
Wang vo...  
gerade b...  
man ble...  
ein telep...  
Fernord...  
„auf tele...  
des Wö...  
übertrage...  
U...  
geber de...  
achtzig...  
rofer Str...  
Asteren...  
brochte...  
des Radt...  
straffällig...  
Gefängni...  
oder Re...  
Selbst...  
Dinge zu...  
Revolver...  
Art wer...  
darf sold



Wann sie in dem Durchschneitonen Wehnde auf der Suche nach einem Ueberfluchtspunkte über den Gang des Geschehens ganz über den Ansehen Linden Flügel hinausgeritten. Dabei kamen sie in eine Vorsetzungsung hinein, fanden das Dorf verlassen, hielten den Punkt für geeignet für ihre Beobachtungszwecke, riegen von dem Pferde und schickten sich an, sich einzuwickeln einzuwickeln, als sie auf einmal zu ihrer sehr unangenehmen Ueberraschung auf etwa sechzig Schritt Entfernung eine Schar von Kisten heranschieben sahen. Sobald die Eingeborenen sahen, daß sie bemerkt seien, eröffneten sie auch sobald das Feuer und streckten gleich mit den ersten Schüssen die beiden Pferde der Engländer nieder. Diese selbst blieben unverletzt, besaßen sich indessen, sich aus der gefährlichen Nachbarschaft zu entfernen. Sie schlangen sich über die Umzäumung und suchten in der ihren Angreifen entgegengekehrten Richtung schleunigst in den Schutz der spanischen Linien zu gelangen. Zunächst gerieten sie dabei indessen aus dem Wege in die Laufe, nämlich in das Feuer einer spanischen Kompanie hinein, die nach den Kisten umschau hielt, deren Schüsse soeben getraut hatten. Die aufgeregten Soldaten hielten die beiden Berichterstatter für Mauren und nahmen sie auf kaum hundert Schritte Entfernung aufs Korn. Wädhlicher Weise schossen sie in ihrem Eifer nicht ganz so gut, als sie es nach den Depeschen der „Times“ den Kisten gegenüber getan; die beiden Engländer kamen wenigstens mit heller Haut davon. Sie hatten nur den Verlust ihrer Pferde, sowie ihres Sattelszeuges, ihrer Felleisäcken und ihrer photographischen Apparate zu beklagen, die von den Mauren in Sicherheit gebracht waren, ehe die Spanier sich mit den Berichterstattern wegen ihres Irrtums auseinandergeheft hatten.

Ein schwedischer General als Helfseher. Schwedische Blätter berichten, so meldet das „D. Tgbl.“, von einem seltsamen Falle der Helfseher. Der schwedische General Björklin hat danach im Juni dieses Jahres während seiner damaligen Krankheit die Ermordung des Generals Bedmann vorausgesagt. General Björklin lag in Warberg krank darnieder, und in derselben Nacht, in der sein Freund, General Bedmann in Stockholm ermordet wurde, lag Björklin im Fieber die ganze Nacht hindurch. Die Krankenpflegerin, die zu jener Zeit den General Björklin pflegte, hat jetzt über das Ereignis, das sie am nächsten Tage genau niedergeschrieben hat, ausführliche Mitteilungen gemacht. Nach dem Inhalt der Aufzeichnungen der Krankenpflegerin ist der General während seiner Krankheit des Nachts immer sehr unruhig gewesen; er phantasierte über seine Arbeit, über Krieg und Vorkrieg. In der Nacht zum 26. Juni sang er mit einem Male an, den Namen des Generals Bedmann zu nennen, und er rief hierbei mehrmals, daß General Bedmann in Lebensgefahr sei. Im Laufe des darauffolgenden Tages, des 27. Juni, als General Björklin wieder durchaus klar und zurechnungsfähig war, hatte er wiederholt das drückende Gefühl, als stände etwas Unheimliches bevor, und verfiel seiner Umgebung, daß sich „heute in Stockholm etwas Schreckliches zutragen werde“. Des Wehns war er noch viel unruhiger als sonst und wollte nicht im Bett bleiben. Er wanderte im Nachigewand ruhelos im Zimmer auf und ab und sprach mit steigender Angst von Bedmann; er glaubte im Zustande des Fiebers, daß er selbst in Stockholm sei, und wollte dem General Bedmann zu Hilfe eilen. Mehrmals versuchte er aus dem Krankenzimmer hinauszukommen, und einmal gelang es ihm, bis auf die Treppe zu kommen, bevor er aufgehalten werden konnte. Gegen 11 Uhr erreichte die Nervosität ihren Höhepunkt. Plötzlich rief er: „Schwester, hören Sie, wie die Schüsse knallen?“ Als die Krankenpflegerin ihn zu beruhigen suchte, wurde er heftig und rief: „Sehen Sie denn nicht den Pulverrauch? Ich sah, wie Bedmann erschossen wurde! — Sehen Sie nicht, wie sein Blut auf der Straße fließt?“ Die ganze Nacht verbrachte General Björklin in demselben Zustande größter Erregung, und erst um 6 Uhr früh schlief er ein. Als er aufwachte, war er wieder völlig klar und zurechnungsfähig, zur Krankenpflegerin über sagte er: „Sie sollen sehen, General Bedmann haben sie erschossen!“ Um 9 Uhr früh kam die Morgenzeitung. Der General verlangte, sie sofort zu sehen, und stellte fast feierlich die Wahrheit seiner Prophezeiung fest. In medizinischen Kreisen beschichtig man sich eingehend mit diesem merkwürdigen Falle. Der Dozent Sidneus Arup hat soeben den „Tagens Nyheter“ gegenüber erklärt, daß es zweifelhaft erscheinen müsse, ob hier wirklich ein echter Fall prophetischen Hellsehens vorliege. Wenn der Mörder Wang von vornherein schon die Absicht gehabt habe, gerade den General Bedmann zu erschließen, so könne man die Prophezeiung des Generals Björklin besser als ein telepathisches Phänomen erklären. Die bevorstehende Ermordung des Generals Bedmann sei wahrscheinlich „auf telepathischem Wege vom Gehirn oder Seelenleben des Mörders Wang auf die Psyche des Generals Björklin übertragen worden“.

Der Drakon von Missouri. Die Gesetzgeber des Staates Missouri die ihr Volk soeben mit achtzig neuen Gesetzen beglückt haben, können an rigoroser Strafe und Härte mit dem alten Drakon rivalisieren, der einst den Athenern so schwere Strafen anbrochte. Eines dieser Gesetze verbietet jede Darstellung des Nackten in der Kunst; ein anderes erklärt für eine straffällige Handlung, die mit hoher Geldstrafe oder Gefängnis geahndet wird, wenn irgend eine Zeitung oder Zeitschrift standalöse Einzelheiten veröffentlicht. Selbst über Gerichtsverhandlungen, in denen solche Dinge zur Sprache kommen, darf nicht berichtet werden. Revolver, Kolchmesser, Schlagringe, kurz Waffen aller Art werden aus dem Staate verbannt. Kein Kaufmann darf solche Waffen in seinen Schaufenstern ausstellen

und jeder Privatmann, der dem eine Waffe gefunden wird, wandert sogleich ins Gefängnis, nur die Beamten dürfen Waffen tragen. Kucher im Speisewagen darf kein Alkohol auf irgend einem Zug innerhalb der Grenzen des Staates verabreicht werden. Jeder junge Mensch unter achtzehn Jahren, der eine Zigarette oder Zigarre rauchend betroffen wird, soll mit einer Geldstrafe von zehn Dollars bestraft werden; jeder, der sich einen jungen Mann eine Zigarette, Zigarre oder „Bestandteile, aus denen sie hergestellt sind“, verkauft oder schenkt, wird mit einer Geldstrafe bis zu hundert Dollar bestraft. Besonders streng sind die Vorschriften, die sich auf das Wildbret als Nahrung beziehen. Wer sich nicht selbst etwas schießt, kann in Missouri kein Wild mehr essen, denn es ist streng verboten, irgend welches Wildbret zu verkaufen. Natürlich darf auch kein Wild in den Restaurants serviert werden. Jäger können verzehren, was sie erlegen, oder es auch an andere weggeben, aber jeder Verkauf ist auch Privatpersonen bei schwerer Strafe untersagt. Ebenso darf kein Wild in Missouri von anderen Staaten her eingeführt werden. Ein Gesetz bestimmt, daß die Kellereistunden für Frauen das Höchstmaß von 54 Stunden in der Woche nicht überschreiten dürfen.

Die neue Schirmmode. Obgleich man den Regenschirm in diesem Jahre überhaupt nicht allzuviel aus der Hand legen konnte, bringt doch der Herbst erst eine eigentlich neue Mode in Regenschirmen, während man im Sommer dem Sonnenschirm die größte Aufmerksamkeit angedeihen ließ. Die Modelle für die kommende Saison sind größer und schwerer als gewöhnlich. Der Schirm der Französin, die einen starken soliden Schirm liebt, hat sich hier durchgesetzt. Auch die Handgriffe sind größer geworden und erhalten einen besonders reichen Schmuck. Früher waren braun, schwarz und ein undurchsichtiges Grün die einzigen Farben, die man zu dem Regenbad des Schirms verwendete. Diesmal haben sich viel lebendigere, fröhlichere Farben eingestellt. So soll die graue Düsternis des winterlichen Straßenbildes durch hellgelbe, stahlblaue, kastanienbraune und purpurne Färbungen der Schirme angenehm unterbrochen werden. Es werden sogar in Paris für die Schirmfuturale sehr feine Seidenstoffe mit eingewebten Mustern verwendet, die den an und für sich schon hohen Preis noch wesentlich verteuern. Für die Griffe benutzt man hauptsächlich bunte Steine, wie sie in manchen Gegenden Italiens und der Schweiz gefunden werden, meist in Form von Ringeln, deren Farbenton mit der Farbe des Schirmstoffes harmonisieren muß. In goldenen oder silbernen Fassungen sehen diese leuchtenden Steine sehr schön aus. Zur Fierde des Griffes dient ein bunter Schmetterling auf einem Zweig, aus derselben Steinart verfertigt wie die Kugel. Daneben erscheinen geschliffene Griffe in Apfel- oder Orangefarben; wer Geschmack daran findet, kann auch beim täglichen Ausgehen den grotesk geschliffenen Kopf eines Regens in die Hand nehmen. Die große Schirmkrücke zeigt sich in dieser Saison weniger häufig an eleganten Schirmen. Wo sie erscheint, hat sie silberne und goldene Beschläge und enthält nicht selten Ueberraschungen, so z. B. ein Geheimfach für einen Bleistift, dessen die eifrige Bridgepielerin bedarf, oder für die Uhr oder die Geldbörse. Beliebte sind die Schirm-Krücken, die aus Seide oder aus einem silbernen Ring bestehen, über den Arm gestreift werden und so die Befahr verringern, den kostbaren Gegenstand zu verlieren. Gegen Verlust sollen auch die silbernen Schilde oder Beschläge schützen, die Namen und Wohnung der Besitzerin anzeigen.

Die Teuerung in Pelzen. Die Vorliebe die die Mode dieses Herbstes für Pelze zeigt, ist nur von einer unangenehmen Erscheinung begleitet: die kostbaren Felle sind diesmal teurer, als sie je zuvor waren. Chinilla, das hauptsächlich begehrt wird, ist fast gar nicht auf dem Markte und erzielt eine ganz gewaltige Preissteigerung. „Vor ein paar Jahren noch“, so teilt ein großer Londoner Pelzhändler mit, „konnte man ein Chinillafell für sechs bis sieben Schilling kaufen. Heute würden wir froh sein, wenn wir es für ebensoviel Pfund bekämen. Man muß nicht bloß zwanzigmal, sondern dreißigmal soviel anlegen. Die schönsten Chinillapelze kommen von Arica in Südamerika, aber in dieser Gegend sind die Tiere fast völlig vernichtet.“ Mit jedem Jahr wird die Pelzzufuhr geringer und geringer. Seitdem durch die transsibirische Eisenbahn den Pelzhändlern eine bequeme Verbindung geschaffen ist, sind die russischen Zobeltiere fast völlig ausgerottet worden. Daher ist Zobelpelz, besonders die berühmte blaue Färbung, die nicht nachzuahmen ist, ganz außerordentlich wertvoll. Auch die Zahl der weniger wertvollen fanatischen Zobel ist sehr verringert. Die Ausbeute im Jahre 1907 betrug 48 000 Felle, die im Vorjahre nur noch 34 734 und dies Jahr werden kaum über 24 000 Felle auf den Markt kommen. Nicht ganz so groß wie bei Chinilla und Zobel wird die Teuerung bei Hermelin werden, aber die Mode vernachlässigt gerade diese Pelzart in der neuen Saison. Großer Mangel herrscht auch an Sealfin, denn die pelzpendenden Robben haben schweren Schaden gelitten, weil in den letzten Jahren die Pelzjäger viele weibliche Tiere und die junge Nachkommenschaft vernichtet haben.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 28. September 1909.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Vereinigten Königs- und Laurahütte wurde beschlossen, der am 20. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 4 Proz. gegen 10 Proz im Vorjahre vorzuschlagen. Der Rindergeizwinns des Geschäftsjahres 1908/09 ist lediglich ein Folge

des Viehsterbes auf dem Eisenmarkte und der infolge dessen erheblich verschlechterten Ergebnisse der schließlichen Eisenhütten. Die Kohlengruben der Gesellschaft haben im abgelaufenen Geschäftsjahre höhere Ueberschüsse gebracht als im Vorjahre.

Berlin. Gestern Abend kurz vor 7 Uhr erfolgte plötzlich die elektrische Beleuchtung in der Friedrichstraße zwischen der Leipziger- und der Behrenstraße. Auch in den anliegenden Straßenbögen wurde es mit einem Male dunkel. Das ganze Zentrum wurde dadurch betroffen. In zahllosen Geschäften, Restaurants, Cafés etc. herrschte ein Wirrwarr. Viele Geschäfte schlossen ihre Türen sofort. Auch das Haupttelegraphenamt und das Fernsprechemamt 1 wurden in Mitleidenschaft gezogen. Im Hauptlabel war ein Defekt entstanden. Gegen 1/2 Uhr morgens war die Reparatur beendet und die Lichtleistungen konnten wieder eingeschaltet werden. — New York. Durch die Explosion einer Bombe anlässlich des italienischen Feiertages wurde eine Panik in der Parkstraße in Jersey-City veranlaßt, weil die Kinder gehört hatten, die „Schwarze Hand“ wolle die Schule in die Luft sprengen. Ungefähr 1000 Kinder drängten die Treppe hinab, fanden die Türen verschlossen und stürzten über einander. Acht Mädchen und fünf Knaben wurden bewußlos ins Hospital geschafft. — Pittsburg. Durch eine Explosion infolge der Entzündung von Kinomatographenfilm wurde ein achtstöckiges Gebäude zerstört. Viele Personen wurden verletzt.

Darmstadt. Der Hofberichter meldet: Ihre Dyheit die Frau Fürstin Bertha zur Lippe ist gestern Abend 9 1/2 Uhr von einem gesunden Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wöchnerin befindet sich den Umständen nach wohl.

Budapest. Nach einer sozialdemokratischen Wahlrechtsversammlung kam es in der Nähe des Klubs der Unabhängigkeitspartei zu einer Straßenunordnung. Die Polizei gestreute die Menge. Mehrere Personen wurden verwundet, darunter vier schwer.

Paris. In Abenoisse bei St. Miguel im Maasdepartement kam es zwischen ausländischen und arbeitswilligen Arbeitern der Granitbrüche zu einem heftigen Zusammenstoß. Revolverschüsse wurden abgefeuert. Seinerseits gab es eine Anzahl Verwundete. — Sämtliche Kardinal, Erzbischöfe und Bischöfe Frankreichs haben einen Hirtenbrief erlassen, in dem sie die katholischen Eltern aufordern, ihre Kinder nicht in öffentliche neutrale Schulen zu schicken, sondern nur in kirchliche Schulen.

Madrid. Der Ministerrat beschloß, dem Könige Dekrete zur Unterschrift zu unterbreiten, nach welchen die Cortes auf den 15. Oktober zusammenberufen, die Wahlen für die Generalabte auf den 24. Oktober festgelegt werden und das Dekret, durch welches die konstitutionellen Garantien für alle Provinzen außer Barcelona und Gerona aufgehoben werden, widerrufen wird.

Madrid. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die spanischen Truppen die Kasbah von Seluan eingenommen haben.

Melilla. Nach hier einlaufenden Nachrichten sind die Kolonnen des Generals Orozco, die gestern früh nach Marokk aufbrachen, ohne Zwischenfall durch Seluan marschiert. Auch auf dem Guruguberge, den die Truppen überstiegen, fanden sie keinen Widerstand. Die den Truppen folgenden Trains marschierten ohne Bedeckung. Es hat den Anschein, als ob der Feind alle Stellungen verlassen habe und gänzlich geflohen ist. — Seit gestern 11 Uhr vormittags stehen die Häuser der Führer der Eingeborenen, darunter das von Thalby, am Guruguberge in Flammen. Das Feuer wurde angelegt durch die den Spaniern ergebenen Marokkanern, um sich auf diese Weise für die Zerstörung ihrer Häuser durch die Spanier zu rächen.

Athen. Einer gestern stattgehabten Versammlung auf dem Marksfelde wohnten mehr als 70 000 Personen bei. Nach Annahme einer Adresse an den König begaben sich die Teilnehmer nach dem Schlosse, wo dem König die Adresse überreicht wurde. In einer schriftlichen Antwort gab der König seinem Vertrauen zur Regierung und Kammer Ausdruck sowie der Hoffnung, daß die Wiebergeburts des Landes sich der Verfassung gemäß vollziehen werde. Die Menge bereitete hierauf dem König lebhaft Ovationen, bis dieser auf dem Balkon erschien und eine kurze Ansprache hielt. Auch dem Ministerpräsidenten wurden Kundgebungen dargebracht. Die Ordnung wurde nirgends gestört.

New York. Bei einem von der Kommission für die Hudson-Hulton-Feyer veranstalteten offiziellen Empfange, der gestern im Metropolitan-Opernhaus stattfand, übermittelte Großadmiral v. Räder, stürmisch begrüßt, Deutschlands Glückwünsche sowie seinen Dank für die glänzende Gastlichkeit und führte aus, nirgends sei das Interesse an der Feyer größer als in Deutschland, das mit Amerika durch Bande der Freundschaft, der Abhängigkeit, des Handels und der wissenschaftlichen Arbeit sowie durch 100 jährige Freundschaftliche Beziehungen verknüpft sei. v. Räder drückte Deutschlands Bewunderung aus für die vom amerikanischen Volke mit unübersehbarer Energie und schöpferischem Impuls geleistete Arbeit und betonte, Deutschland sei stolz darauf, daß seine Söhne an dem Ausbaue des Landes, des Staates und der Stadt New York teilzunehmen könnten.

**Literarisches.**  
Bei der Redaktion eingegangen:

\* **Schurer's Dorfkalender 1910.** Herausgegeben vom Deutschen Verein für ländliche Wohlfahrt- und Heimatpflege. Berlin SW., Kromsch & Sohn. 50 Pf. in Partien billiger.



# Freiwillige Sanitätskolonne.

Donnerstag, den 30. September, abends 8 Uhr  
**Generalversammlung**  
 im Hotel Kronprinz. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Resolutions-  
 bericht, 3. Rechnung, 4. Geschäftsplan, 5. Singänge, 6. Freie Vorträge.  
 In dieser Versammlung werden insbesondere die nächsten Mit-  
 glieder gewählt. Der Kolonnenführer.

# Imperial-Tonbild- Theater

Niesitz, Pappierstr., Ecke Schützenstr. (Stadt Niesitz).  
**Spezial-Programm vom 28. bis mit 30. September.**  
**Neu! Ein Wunder der Kinetographie! Neu!**  
**Der Aufstieg dreier Bergsteiger auf den Gipfel der Jungfrau.**  
 (800 Meter lang. Der Apparat folgte den Bergsteigern bis  
 auf den Gipfel des Berges, 4167 Meter hoch.)  
 2. **Kassette auf Wolken** (wunderbare, selten schöne Aufnahme).  
 3. **Ein ungar. Dorfgeschicht** (spannende Handlung).  
 4. **Der schwarze Vetter** (spannende Handlung).  
 5. **Schmann als Held** (großer Schmann-Schlager voll  
 in 8 Akte).  
 6. **Kannst du, das Feuer geht aus** (urwüchsigster Humor und Komik,  
 Schach ohne Ende).  
 7. **Wahnen bei Rindisch und Laga**, ausgeführt von der Eisenbahn-  
 8. **Das wunderbare** (in 8 Akte).  
**Zu Stolzenfels am Rhein** (teilweise):  
 1. Der Abschied, 2. Auf dem Schloß, 3. Der letzte Gruß.  
 Änderungen vorbehalten.  
 Mittwoch nachmittags 4 Uhr große  
**Kinder- und Familien-Vorstellung.**  
 Jeder muß dieses hochinteressante Programm sehen. Deshalb  
 bitten um recht zahlreichen gütigen Besuch. G. Thiemig, O. Boogl.

# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: Mark 90 Millionen.  
 Reservefonds: ca. Mark 38 Millionen.  
 Zweiganstalten in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg,  
 Chemnitz, Freiberg i. S., Gera, Glauchau, Greis, Grimma,  
 Leopoldshall-Staßfurt, Limbach i. S., Markranstädt, Meerane,  
 Neuselwitz, Oschatz, Pirna, Pöschappel, Riesa, Sebkenditz,  
 Schmölln, Zittau.  
 Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündel-  
 geldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.  
**Die Riesaer Filiale**  
**der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt**  
 (Telegramm-Adresse: „Kreditanstalt“) Fernsprecher Nr. 98  
 befaßt sich mit allen bankmäßigen Geschäften, insbesondere mit:  
 Annahme von verzinslichen Bar-Einlagen, auch Mündelgeldern, auf Rech-  
 nungsbücher,  
 Eröffnung provisionsfreier Scheck-Konten,  
 Eröffnung laufender Rechnungen,  
 An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren,  
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in offenen Depots,  
 Aufbewahrung geschlossener Depots,  
 Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,  
 Umwechslung ausländischer Noten und Geldsorten,  
 Brieflichen und telegraphischen Auszahlungen, sowie Ausschreibung von Schecks,  
 Wechseln und Reisekreditbriefen auf das In- und Ausland,  
 Einziehung und Diskontierung von Schecks und Wechseln,  
**Vermietung von stählernen Schrankfächern (Safes)**  
 und hält ihre Dienste bestens empfohlen.  
 An ihren Schaltern sind die Bestimmungen für den Geschäftsverkehr erhältlich,  
 welche auf Wunsch auch portofrei zugesandt werden.

**P. P.**  
 Indem ich mein  
**Streich- und Bürstwaren-Geschäft,**  
 Schützenstraße Nr. 33  
 in Erinnerung bringe, teile ich dem  
 geehrten Publikum mit, daß ich  
 vom heutigen Tage an  
 Mitglied des  
**Nabats-Sparvereins Niesitz**  
 bin und bitte um gütige Unterstützung.  
 Hochachtungsvoll **M. Riechsch.**  
 Empfehle seine Aufschnitte, Salzen  
 usw. Jeden Abend von 5 Uhr an  
 ff. warme Bürstchen und Knobs  
 leinwand.

**Oeffentliche politische Versammlung.**  
 Der unterzeichnete Verein lädt die Wähler von Niesitz, Stadt  
 und Land, auf  
**Mittwoch, 29. September 1909, abends 7/8 Uhr**  
 in den Saal des „Wettiner Hofes“ in Niesitz ein.  
 Tagesordnung: Referat des bisherigen Landtagsabgeordneten  
 Herrn Max Langhammer-Schemnitz über die politische  
 Lage. Vortrag des nationalliberalen Landtagsabgeordneten  
 Herrn Heinrich Bede-Burjen. — Aussprache.  
 Niesitz, 27. September 1909.  
**Nationalliberaler Verein Niesitz,**  
 durch Rechtsanwalt **Hans Hider**, Hauptstr. 35.

**massiv goldene Trauringe**  
 Meine Ringe sind ohne Lötl-  
 luge (D. R. Pat.) u. an Halt-  
 barkeit unübertroffen.  
 Moderne Formen am Lager.  
 Vorrätige Preislagen: 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 25, 30, 40 u. 50.  
 Gravierungen gratis.  
**A. Horkner.**

**Spottbillige Gelegenheit!**  
 Aus meinen ca. grossen Lager werden  
 jetzt verkauft  
 ca. 75 Dtd. Ledertuch-Rinders-  
 schürzen,  
 Größe 40—70 cm, Stück 20—70 Pf.,  
 ca. 100 Dtd. Backstuch-Röhren,  
 Stück 3, 5, 10, 15 bis 25 Pf.  
 Alles extra gute haltbare Qualitäten.  
**Ernst Mittag, Wettinerstr. 15.**  
**Brauerei Riederer.**  
 Mittwochabend wird Jung-  
 hier gefüllt.

**Abonnements**  
 auf alle erscheinenden  
 Modenzeitungen,  
 illustrierte Zeitschriften,  
 Fach- u. wissenschaftl. Blätter  
 nimmt entgegen  
**Hugo Munkelt,**  
 Buchhandlung, Wettinerstr. 31.

**Riesaer Bank**  
 Hauptstrasse.  
**Kassenstelle Stauchitz:**  
 Inhaberin Firma Gebr. Pfundt.  
**Annahme von Geldeinlagen**  
 zu coulanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.  
 An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und  
 sonstigen Wertpapieren. — Spesenfreie Einlösung von zahlbaren Coupons,  
 Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wert-  
 papieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez.  
 Dividendebogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener  
 Depots. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf  
 Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.  
 — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.  
**Vermietung von Safes-Schrankfächern**  
 unter eigenem Verschluss der Mieter.  
**Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen**  
**Creditvereins im Königreich Sachsen.**

**Gasthof Paussitz.**  
 Morgen Mittwoch ladet zu  
 Kaffee und Bierplinsen  
 freundlichst ein **C. Gertig.**  
**Gasthof Mergendorf.**  
 Morgen Mittwoch ladet zu  
 Kaffee und Bierplinsen  
 freundlichst ein **A. Dähne.**  
**Ratskeller.**  
 Morgen Mittwoch abend von  
 7 Uhr an  
**Gänsebraten mit**  
**vogtländ. Klößen.**  
 Hochachtungsvoll **Kurt Pöndt.**  
 Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Grösch. Otto.**  
 Morgen Mittwoch  
**Schlachtfest.**  
**Otto Richter, Neuwelde.**  
**V. A. O. D.**  
 Mittwoch keine Sitzung. Nächsten  
 Sonntag nachm. 6 Uhr Fest-B.  
**Mittwoch regelmäßige Übungs-**  
**abende für alle Abteilungen.**  
**F. R.**  
 Morgen Mittwoch, den 29. Sept.  
 abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
 bei Kamerad Berner (Gambrius).  
 Das Kommando.  
**Otto Hennig**  
**Frieda Hennig geb. Helm**  
**Vermählung.**  
 27. September 1909.  
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Wenn Sie Wert auf —  
**Qualität**  
 legen, so versuchen Sie bitte  
**Hölzels-Extrakte**  
 zur Selbstbereitung  
 aller Liköre und Brandweine  
 COGNAC, RUM, &c.  
  
 Zu Fabrikpreisen erhältlich bei  
 Herren **Friedr. Büttner**, Anker-  
 Drogerie; **A. B. Hennicke**,  
 Drogerie.  
 Zahnrapsen à 50 Pf.  
 (Eugenol und Carvon),  
 Augenwasser (Benzol-Deft.) à 50 Pf.,  
 Färbungen-Rapid à 50 Pf.,  
 Bodenkalk „Vest“ à 60 Pf.  
 Central-Drogerie Oscar Fischer.



## Tagesgeschichte.

### Wie die sächsische Armee und die preussische zusammenwachsen.

darüber sind im Verlag der Deutschen Verlagsanstalt zu Stuttgart Lebenserinnerungen des Königlich Sächsischen Generalleutnants v. Schubert erschienen, die näherer Beachtung wert sind. In den wichtigsten Stellen, die er inne hatte — er war 1870 Chef des Stabes des mobilen sächsischen Armeekorps und zuletzt Kommandeur der 12. Feldartilleriebrigade, also der oberste Artillerieoffizier der sächsischen Armee — konnte General v. Schubert den Uebergang des heimatischen Armeekorps in preussische Armeeverhältnisse ausgezeichnet beobachten. Sein Urteil über die Entwicklung des Kameradschaftlichen Verhältnisses zwischen Sachsen und Preußen liefert einen interessanten Beitrag zu dem Werdegang des deutschen Heeres. So schreibt er: „Mit dem 1870er Kriege endigten plötzlich in gewisser Beziehung die Wehrjahre der sächsischen Armee. Es galt nun, zu zeigen, was sie gelernt hatte, und ob sie ein würdiges Glied des großen deutschen Heeres nach preussischem Muster geworden war. Der Verlust der militärischen Selbständigkeit mit dem Eintritt in den Norddeutschen Bund und mit der Annahme preussischer Heereseinrichtungen war nicht so leicht zu verschmerzen, wie der Richteingeweihte denken sollte. Der Wurm nagte noch lange am Herzen. Schließlich konnte sich aber niemand den Einwirkungen der veränderten Verhältnisse entziehen, und nur wenige waren so kurzschichtig, nicht anerkennen zu wollen, daß die neueren Zeiten auch ihr Gutes brachten. Es ging ein feilscher Zug durch die Armeen, etwa 1849 nach den Matagen, und ohne Ruhmredigkeit darf gesagt werden, daß wohl selten mit mehr Eifer und Verbegierde gearbeitet worden ist, als dies von der sächsischen Armee zwischen 1867 und 1870 geschah. Aber auch in ethischer Beziehung wurde die sächsische Armee in dieser Zeit eine andere. Der Segen der allgemeinen Wehrpflicht machte sich mehr und mehr geltend, das Wesen des Standes hob sich in allen Kreisen, die Uniform wurde zum Ehrenkleid im Staate. Der Eintritt der gebildeten Elemente in das Heer ermöglichte, schneller als vorher günstige Resultate in der Ausbildung zu erzielen. Für die Offiziere blieben ferner das raschere Aufsteigen und die verbesserten Einkünfte nicht ohne günstige Rückwirkung in persönlicher und sozialer Beziehung. Es darf gesagt werden, daß dies alles in Preußen durchgeführt und erkannt wurde, daß sich daraus ein auf Hochachtung und Kameradschaftlichkeit begründetes Verhalten beider Armeen zueinander entwickelte und manch früherer Gegensatz in Einklang verwandelt wurde. Unser Kronprinz schritt mit dem besten Beispiele voran; die wesseln Einrichtungen und das kluge Vorgehen des Kriegsministers v. Fabrice wirkten im gleichen Sinne. Das schone, kluge Vorgehen Preußens in dem Wunsche, ein gutes Verhältnis anzubahnen, dann aber auch die zahlreichen Kommandos sächsischer Offiziere zu preussischen Truppenteilen und Befehlshaltern, schufen nicht nur persönliche Beziehungen, sondern boten auch Gelegenheit zu tieferen und näheren Einblicken in den preussischen Dienstbetrieb. So gelang es durch Abgehen und Nachahmen dem Vorbilde immer näher zu kommen.“

### Deutsches Reich.

Im Herzogtum Meiningen ist die Durchführung der Trennung von Kirche und Schule nach Vorschlägen der Regierung gesichert, nachdem am Montag die dortige Landessynode die von der Regierung getroffenen Maßregeln gebilligt hat. Bei den Verhandlungen kam es zwischen den Vertretern der Regierung und den

Geistlichen der liberalen Richtung einerseits und den Vertretern der orthodoxen Richtung zu sehr erregten und heftigen Debatten. Durch regierungsfreudige Verfügung vom 21. Dezember 1907 ist den Herzoglichen Pfarrämtern anheimgegeben worden, mit Rücksicht darauf, daß das Schuljahr der öffentlichen Volksschulen künftig mit dem 31. März schließt, die Konfirmationsfeier und den ersten Abendmahlsabend der Konfirmierten auf die letzten Sonntage im März zu verlegen. Dem Beschluß der Landessynode, daß das Aufsichtswesen der Geistlichen über den Religionsunterricht bestehen bleibe, hat die Herzogliche Staatsregierung nicht zustimmen vermocht. Das neue Gesetz weist auch diesen Teil des Unterrichts lebendig der Schule zu. Das Aufsichtswesen, einschließlich des der Episkopen, über den Religionsunterricht ist damit in Wegfall gekommen. Die Folge davon ist, daß bei Kirchenvisitationen die Schulkinder nicht mehr zu einer Prüfung in Religion gestellt, sondern nur zu einem Kindergottesdienst einzuladen sind. Bei Generalvisitationen, die zum Teil auf Wochentage fallen, ist wegen Beteiligung des Lehrers bezüglich der Schulkinder mit dem Herzoglichen Kreisinspektor ins Einvernehmen zu treten.

Eine Reise des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg nach Italien soll nach dem 1. November erfolgen. Reist er auch nach Rom, was durch den Aufenthalt des Königs und der italienischen Regierungsmänner, mit denen eine Begegnung stattfinden soll, bestimmt wird, so ist es nach neuesten Berliner Meldungen bestimmt, daß er auch dem Papste einen Besuch abstatten wird.

Eine amtliche Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ besagt: Die asiatische Cholera, welche sich in Rußland innerhalb der letzten Wochen von St. Petersburg aus nach den westlichen Gouvernements verbreitet hat, ist in vereinzelt Fällen nunmehr auch in Deutschland aufgetreten. In Pöchlitz, Kreis Heidekrug, ist am 15. September ein Memelwälder verstorben, während seine Frau noch an der Cholera darniederliegt. In Stolzenhagen, Kreis Randow, ist am 23. September ein Feuerfaher an der Seuche verstorben. Abgesehen von umfassenden Schutzmaßnahmen an Ort und Stelle, ist die gesundheitliche Überwachung des Schiffsverkehrs und Flößereiverkehrs eingerichtet und sind Stromüberwachungsstellen errichtet worden: am Memelfluß bei Schmaleningken, Tilsit, Ruß und Sapienen, an der Weichsel bei Schillo, Thorn und Schultzy, und an der Oder bei Kollin, Swinemünde, Uckermünde, Krahwinkel, Seltitz, Piepenwerder, Rodebusch und Garz. Außerdem findet mit Rücksicht auf die, anscheinend im Niedergang begriffene Cholera in Holland eine gesundheitliche Überwachung der auf dem Rhein aus Holland kommenden Fahrzeuge bei Emmerich statt. Es darf angenommen werden, daß es gelingen wird, etwaige weitere Choleraeinführungen in das Gebiet des Deutschen Reiches in kürzester Frist unschädlich zu machen.

Ueber unsere afrikanischen Diamanten entnimmt der Frk. Anz. einem Privatbrief aus Lüderich, der ihn zur Verfügung gestellt worden ist, folgende Angaben: Die Diamanten sind von sehr guter Qualität und es gibt welche bis zu 9 Karat. Es handelt sich um ein akwivales Vorkommen, das sich von Lüderich bis weit hinter nach dem Süden erstreckt. Das Ende des Vorkommens ist noch nicht bekannt, manche vermuten, daß es sich bis zum Orange-Fluß erstreckt. Das Gesetz verbietet aber, daß man weiter schürft, und man hat alles was übrig geblieben ist, einer Gesell-

schaft, der deutschen Diamant-Gesellschaft überwiesen. Nach Süden zu werden die Steine größer.

### Oesterreich.

Am Sonntag fanden in zahlreichen Bezirken Wiens wieder große Protestversammlungen der Deutschen gegen die tschechischen Uebergriffe statt. Dabei kam es in mehreren Lokalen zu lebhaften Kämpfen zwischen den beiden Nationalitäten. In der Brigittenau hielten die Tschechen ein Lokal besetzt und verweigerten den Deutschen den Eintritt. Es entspann sich hierbei eine wahre Straßenschlacht, wobei auf beiden Seiten mit Biergläsern, Stuhlbeinen und Messern gekämpft wurde. Sowohl die Deutschen als auch die Tschechen hatten zahlreiche Verluste. Dabei konnte man wieder die Beobachtung machen, daß die Polizei in orientativer Weise Partei gegen die Deutschen für die Tschechen ergriß. Es wurden mehrere Deutsche verhaftet, während man die tschechischen Provokateure laufen ließ. In Triest kam es an verschiedenen Punkten zwischen der Bevölkerung und der Polizei zu heftigen Zusammenstößen, bei denen 21 Verhaftungen vorgenommen wurden. 80 Mitglieder des italienischen Gelehrtenkongresses aus Padua trafen mit einem Dampfer hier ein. Die Polizei verhinderte die Bevölkerung, dem Kongress einen solennem Empfang zu bereiten, sperrte die Mole ab und drängte die Menge überall gewaltsam zurück. Die Demonstranten pflanzten die Wache aus und veranstalteten einen großen Umzug, der Gochrusse auf Italien ausbrachte.

### Frankreich.

Die französische Presse beschäftigt sich in langen Artikeln mit der Forderung der „Republique“. „Reitte Republik“ begrüßt die Teilnahme der Welt, besonders aber Deutschlands, an der Katastrophe des Ballons „Republique“ als ein Zeichen einer nahenden neuen Weltanschauung, einer Solidarität der Menschheit, die sich schöpferisch und über nationale Hindernisse hinaus ein neues Gebiet, die Luft, als sicheres Bestium erobern will. An der Seite des Deutschen Atlantik liegen die vier Franzosen der „Republique“ als Opfer für die kommende Zeit.

### Spanien.

Wie aus Paris gemeldet wird, gab Spanien am Sonnabend die kategorische Erklärung ab, daß es keine Annexionspolitik in Marokko verfolgt. Da diese Erklärung vollständig befriedigt, ist ein spanisch-französischer Konflikt ausgeschlossen.

Aus Madrid wird gemeldet, die Einnahme von Dania und Nador wird hier als Anfang vom Ende des Krieges bezeichnet. Sobald Senna gefallen ist, wo große maurische Streitkräfte verschanzt sind, wird tatsächlich der Feldzug beendet sein. Die Spanier werden dann die Tres Forcas-Halbinsel und die ganze Ebene rings um Mar- gica sowie das Repdanggebiet in ihrer Gewalt haben.

### Rußland.

„Gut Russisch!“ Ueber einen neuen großen Armeeskandal, der sich der letzten Affäre der Intendanturunterschiede würdig anreihet, berichtet man aus Petersburg: Große Unregelmäßigkeiten bei den Festungsarbeiten auf der Kwantung-Halbinsel sind aufgedeckt worden, durch deren Fahrlässigkeit die großen Verluste im letzten Kriege veranlaßt worden sind. Das ganze Heer der russischen Armeingenieure soll zur Verantwortung gezogen werden, an der Spitze der Chef des Ingenieurkorps, General Bastewski. Die Untersuchungskommission hat lange gearbeitet, um das umfangreiche Material zusammenzustellen. Alle bisher vorgekommenen Mißbräuche sollen durch diese Unregelmäßigkeiten in den Schatten gestellt werden.

## Die Schwarmgeister.

Historischer Roman von Gustav Lange.

2. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die beiden Schwarmgeister waren nach dem Verlassen der Sparenburg leicht ausgeföhren, bis sie das Gasthaus erreichten, wo Jan Joris für die weitere Flucht bereits zwei Pferde bereit hielt. Divara war aber schon so ermattet, als sie dort ankamen, daß sie unmöglich in dieser Nacht noch die Reise nach Münster mit fortsetzen konnte.

Jan gestattete seiner Schwester einige Stunden zu rasten, bis zum Anbruch des Tages. Ihr Verschwinden würde auf der Sparenburg doch erst in späterer Morgenstunde bemerkt werden und dann hätten sie Ravensbergisches Gebiet schon hinter sich.

Jan Joris, der über große Geldmittel verfügte, ließ das Beste zur Stärkung herbeibringen und auch für seine Schwester ein Zimmerchen herrichten, während er selbst die wenigen Stunden gleich bei den Pferden verbringen wollte, um rechtzeitig bei der Hand zu sein.

Die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne erhellten denn auch kaum den Himmel, da wieherten unten im Hofe die mutigen Rosse und war alles zum Aufbruch bereit. Divara hatten die wenigen Stunden Schlaf sehr erquickt und fühlte sie sich kräftig genug, das Pferd zu besteigen und bald ritten die beiden Schwarmgeister auf der Landstraße dahin. Sie waren noch nicht weit gekommen, da kam ihnen trotz der frühen Morgenstunde ein einzelner Fußgänger entgegen. Als Jan Joris des Näherkommenenden ansichtig wurde, da stieß er einen lauten Ruf der Freude aus:

„Johannes Matthys hat Wort gehalten, er sendet uns diesen Boten zur Begrüßung und zur Hilfe zugleich, wenn wir solche benötigen.“

„Wer ist der Mann?“ fragte Divara ihren Bruder.

„Mein bester Freund, Jan Bodelsohn; nach Johannes

Matthys der einflussreichste Mann in Münster. Er stammt wie wir aus Leyden.“

Inzwischen waren sie zusammengetroffen. Jan Joris war vom Pferde gesprungen und sprach lebhaft mit Bodelsohn, während Divara Zeit fand, den Freund ihres Bruders aufmerksam zu betrachten.

Die Erscheinung Jan Bodelsohns war keine unsympathische, trug aber den Stempel des Phantastischen. Sein Gesicht war bleich und seine Augen leuchteten und wanderten rastlos durch die frische, vom Strahle der Morgensonne vergoldete Landschaft, als befürchte er, eine der tausend Netze derselben müge seiner Beobachtung entgehen.

Die Tracht des Wiederläufers war eine kostbare aber buntschöne. Sein Wams und seine Beinkleider waren weiß und scharlachrot gestreift, was ihm Ähnlichkeit mit den Ravensbergischen Soldaten gab. Sein Ueberwurf mit fliegenden Schlitzen war mit Scharlach geföhrt und zeigte sich auf der Außenseite von einem in der Sonne wahrhaft blendenden Himmelsblau. Sein schwarzer Sammt hat war mit einer blutroten Feder geziert.

Auf dem Rücken trug Jan Bodelsohn, ganz im Gegensatz zu seiner prunkenden Kleidung, ein Känzchen von rotgeledertem Halbfelle, das durch seine vielen abgeschabten Stellen Zeugnis von langem Gebrauch gab. Oben unter der Klappe des Känzchens steckte ein langer Degen mit blühendem Gefäß und vergoldeter Scheide. Am Gürtel trug er gleich einem Studenten Dintehorn und Federbüchse, sammt einem kleinen verschlossenem Büchlein an goldenem Ketten. In der Hand trug er ein langes, gerades Stock; Jan Bodelsohn war keine alltägliche Erscheinung und war etwas älter wie Jan Joris.

Die beiden Männer waren inzwischen mit ihrer Unterredung zu Ende. Jan Bodelsohn grüßte wie ein alter Bekannter freundlich herüber zu Divara und schlug dann einen Seitenweg ein, während ihr Bruder wieder sein Pferd bestieg und ritten sie weiter.

„Matthys ist sehr besorgt um uns,“ nahm nach einiger Zeit Jan Joris das Wort. „Er weiß sehr wohl, daß unsere Reise nicht so ungefährlich ist und werden wir auf der Straße noch mehreren Vertrauten unaufrichtig begegnen, die über uns wachen. Während wir hier auf der Straße bleiben, folgt uns Bodelsohn auf Seitenwegen.“

Divara wurde nachdenklicher und hielt schließlich als gewandte Reiterin mit einem Ruck ihr Pferd an, sodas ihr Bruder gezwungen war, ein Gleiches zu tun.

„Sage mir offen, welches Interesse hat dieser Matthys, den ich nicht kenne und der mich nicht kennt an meiner Sicherheit?“ fragte Divara scharf.

„Johannes Matthys ist der Herr unseres neuen Reiches und Du sollst die Herrin sein,“ entgegnete ihr Bruder mit leuchtenden Augen. „Durch geheime Sendboten ist schon die Kunde von Deiner Schönheit zu ihm gedrungen und er sehnt den Augenblick herbei, Dich in Münster feierlich begrüßen zu können.“

„Ich will kein solches Wort weiter hören, Jan. Mich gelüftet durchaus nicht nach einer solchen Auszeichnung, sondern nur das Verlangen, meine Eltern zu sehen, zieht mich nach Münster. Ich reite keinen Schritt weiter mit, sondern kehre nach der Sparenburg zurück, wenn Du mit nicht verbrichst, daß weder Du, noch unsere Eltern ohne meine Einwilligung über mein ferneres Schicksal bestimmen oder mich etwa zwingen wollen, diesen Matthys zu heiraten!“

„Nein, wir werden Dich nicht zwingen, Divara, sondern alles Dir überlassen. Aber ich zweifle nicht daran, daß Deine Entschlüsse stets zum Heile unserer Gemeinde und Deiner Eltern sein werden, die schon so viel leiden mußten.“

Jan Joris griff dem Pferde seiner Schwester hastig in die Zügel und setzte es mit dem feinsten in Trapp, denn der Weg nach Münster, den sie zurückzulegen hatten, war noch ein weiter.



**Wien.**  
 Der Kaiser-Franz-Jubiläum wird aus Anlaß des 27. Septembers, welcher beabsichtigt ist, bei der Jubiläumfeier das große Konzert des kaiserlichen Hoforchesters ein vorzügliches Festspiel. Die Kaiserin u. Kaiser werden gegen 8 Uhr nach Mittags eine Kutschfahrt nach Gödölkirchen unternommen. Am Sonntag werden die deutschen Kriegsschiffe von vielen Tausenden besucht.

**Aus aller Welt.**

**Berlin:** In dem Prozeß gegen den Polizeibeamten Mautz wegen vierfachen Mordes und Brandstiftung befaßten die Geschworenen die Schuldfragen auf Vollschlag und Brandstiftung mit Todesstrafe in idealer Konkurrenz mit Vollschlag in drei weiteren Fällen. Der Staatsanwalt beantragte lebenslängliche Zuchthausstrafe. Das Urteil lautete wegen Vollschlags an der Ehefrau auf 15 Jahre Zuchthaus und wegen Vollschlags an den Kindern und Brandstiftung auf lebenslängliches Zuchthaus. — **Münster:** Auf der Niederrheinischen Hütte ereignete sich gestern früh am Hochofen eine schwere Gasexplosion, bei welcher fünf Arbeiter schwer und zwei leicht verletzt wurden. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. — **Saarbrücken:** Gestern starb von dem Neubau der katholischen Kirche in Ralst eine Mauer des Innenhauses mit samt dem Gerüst zusammen, auf welchem sich mehrere Arbeiter befanden. Zwei Arbeiter wurden schwer verletzt, einer getötet. — **München:** Der Schnellzug Ma-Rosen-München, welcher fahrplanmäßig um 4 Uhr nachmittags in München eintrifft, ist infolge Festschusses zwischen Waldbrod und Klauen mit 80 Minuten Verspätung hier eingetroffen. Vier Wagen wurden so schwer beschädigt, daß sie abgehängt werden mußten. Der übrige Teil des Zuges fuhr nach Innsbruck und München weiter. Verletzt ist niemand. — **Köln:** Der Kölner Bierkrieg ist nunmehr in ein entscheidendes Stadium getreten, da die Brauereien den Wirten erklären ließen, daß sie kein Bier mehr liefern würden, wenn nicht ein Ausschlag von 4 Mark pro Hektoliter zugestanden werde. Die Wirte weigerten sich jedoch, worauf die Bierfuhrten wieder eingezogen wurden. Unterdessen treffen zahlreiche Waggonladungen ausländischer Biere von solchen Brauereien ein, die nicht dem Ringe angehören. Die Kölner Hausbrauereien sind angeführt der Obstruktion der Kölner Biertrinker fast durchweg zum alten Maße und alten Preise zurückgekehrt. — **Sonneberg:** Ein Reihmann ohne Kopf wurde im Romänenwald bei Haselbach aufgefunden und als der 47jährige Schneider Schulz aus Stollberg in Sachsen rekonstruiert. Ueber die Todesursache läßt sich vor Auffindung des Kopfes keine Erklärung geben. — **München:** Gestern früh ist die Strobelsche Pulverstampfe in Ulmenbach bei Salzburg in die Luft gestiegen. In einem Umkreis von einer halben Stunde wurden sämtliche Fenster zertrümmert. Wie viel Personen bei der Katastrophe ums Leben gekommen sind, ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. — **Rom:** Im Hotel „Quirinal“ löste sich durch Rebolverschüsse der 90jährige neapolitanische Marschese Ruffo, weil ihn, wie er in einem Abschiedsbriefe mittelst, seine Seele und sein Charakter dazu nötigten. — Mehrere junge Leute aus Essen vergnügten sich vorgestern auf der Ruhr mit Bootfahren. In der Nähe der Wendener Mühle kippte der Kahn beim Wecheln der Räder um, und die Insassen stürzten ins Wasser. Es gelang, den einen zu retten, die beiden anderen fanden den Tod in den Wellen. — **Weschn:** Hier wurde im vergangenen Sonnabend abends ein Erdbeben verspürt, bei dem eine Fabrik auf dem Gebiet der alten Stadt, die allen bisherigen Erdstößen standgehalten hat, plötzlich einstürzte. Fünf Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Einer von ihnen konnte nur noch als Leiche geborgen werden, die anderen haben zahlreiche Verletzungen davongetragen. — **Auss dem Fürsorgeheim von Belle Isle bei Orient:** Aus dem Heim mehrere Zwangszügelinge, von denen mehrere sich Revolver verschafften und die ganze Gegend in Schrecken versetzten. Das Personal der Anstalt, in der die Wache herrscht, muß Tag und Nacht bewaffnet auf der Hut sein. In den Räumen der Zügelinge wurden mehrfach Waffen vorgefunden. Die Anstaltsleitung sieht die Notwendigkeit voraus, militärischen Beistand anzurufen.

**Vermischtes.**

Sehr traurige Erfahrungen in seiner Ehe muß ein Landmann gemacht haben, der seine zweite Frau, die ihm erst im Februar d. J. angetraut worden, wegen Verleumdung verklagt hatte, während die Frau Klage erhoben hatte. Borige Woche stand der Fall vor dem Schiedsrichter Schöffengericht zur Verhandlung, die schließlich zu einem Vergleich führte, bei dem die Frau jedoch versprochen mußte, ihren Mann künftig in Ruhe lassen zu wollen. Sie scheint allerdings ihm das Leben zur Hölle gemacht zu haben, denn wie die „Kaiser Zeitung“ erzählt, jammerte er vor Gericht: „Ich habe Schlimmes erlebt in meinem Leben, habe acht Kinder und mein Geld verloren; meine erste Frau mußte drei Jahre lang das Bett hüten, bevor sie starb, aber alles das ist nichts im Vergleich zu dem, was ich in meiner zweiten Ehe habe durchmachen müssen.“  
 Zur Berliner Fliegerwoche. Ratham, der mit seinem Eindecker gestern nachmittags um 3 Uhr 26 Minuten vom Tempelhofer Felde aufgestiegen war, traf nach ununterbrochenem Fluge auf dem Flugplatz Johannisthal ein und landete, nachdem er unter dem Jubelnden Beifall des Publikums zwei Runden absolviert hatte, um 3 Uhr 50 Min. glatt. Der Flieger legte 18 Kilometer Flugstrecke in durchschnittlich 120 Meter Höhe zurück, bis letzte Runde um den Flugplatz von 2500 Meter

länge in 2 Minuten-10 Sekunden. Um 1/8 Uhr begannen auf dem Flugplatz die Flüge um die Konkurrenz. Ratham bewahrt sich um den Schnellfliegerpreis und umkreiste bis 1/4 Kilometer lange Bahn siebenmal in 20 Min. 9 Sek. Hierbei brachte es auf 5 Bahnrunden.

**Über 200 000 Karat südafrikanische Diamanten** gekohlen. Der Berliner Chemiker Heim, der wegen Diebstahls von Diamanten verhaftet ist, war nach der „Berl. Morgenpost“ als Sachverständiger nach dem Diamantensfeldern unseres südafrikanischen Gebietes geschickt. Er blieb acht Monate in Südafrika, fand unter den Edelsteinschürfern Komplizen und hat mit deren Hilfe für 200 000 Karat Diamanten nach Deutschland zum Weiterverkauf geschmuggelt. Er mangelte die kostbaren Steine in einen Zementfäß, ließ diesen trocknen und schickte ihn übers Wasser. In deutschen Großstädten hat er in wenigen Monaten für über 150 000 Karat Diamanten verkauft, bis ein in Afrika verhafteter Ingenieur über die Sache Mitteilung machte. Heim, der inzwischen nach Berlin zurückgekehrt war, ist dort festgenommen, und in seiner Villa in Lichterfelde sowie bei Verwandten fand man noch für Tausende Edelsteine. Am Morgen seiner Festnahme trafen 18 000 Karat aus dem Ausland für verkaufte Diamanten ein, die konfisziert wurden. Im Versuch des Arrestanten, sich durch einen Sprung aus dem Fenster das Leben zu nehmen, mißglückte. Aus den vorgefundenen Briefen ergibt sich, daß Heim in unserem Schutzgebiet noch ein großes Diamantensfeld entdeckt hat, dessen Auffindung er sorgsam verheimlicht.

**Dr. Fulton als Erfinder des Propellers.**  
 Daß Robert Fulton, der Erfinder und Erbauer des ersten Dampfschiffes, dessen Tat jetzt in den großen New Yorker Festen gefeiert wird, auch der Erfinder der Propellerschraube gewesen ist, weiß G. L. Pease im New York Herald an einer Reihe von Dokumenten nach. Es ist bekannt, daß die erste brauchbare Schiffschraube von dem deutsch-österreichischen Joseph Bessemer und 1829 an einem damit ausgerüsteten Fahrzeuge „La Libetta“ auf der Höhe von Trieste erprobt worden ist, und daß den größten Einfluß auf die Verbreitung der Propeller der Engländer Francis Pettit Smith gewonnen hat, der als erster mit einem Schraubenschiff von sechs Pferdekraften die Fahrt über den Kanal nach Frankreich machte. Aber schon im 18. Jahrhundert war die Idee, Fahrzeuge mit der Schraube fortzubewegen aufgetaucht, und der Franzose Reaumur hatte im Jahre 1784 bereits davon gesprochen, die Luftballons durch „sich drehende Räder“ lenken zu machen, ein Gedanke, der heute erst verwirklicht worden ist. Handelte es sich hierbei indessen mehr um allgemeine Anregungen, so hat Fulton bereits eine genaue Zeichnung einer Schiffschraube entworfen. Im Jahre 1797 richtete er an das Direktorium einen Brief, in dem er der französischen Regierung die Anwendung eines unterseeischen Fahrzeuges seiner Erfindung anbot, das er „Nautilus“ nannte. Zunächst wurde sein Angebot abgelehnt; im folgenden Jahre nahm der neue Marineminister Admiral Bruix den Vorschlag Fultons gütlicher an und ernannte eine Kommission von Gelehrten und Seelenten zu seiner Prüfung. Diese Kommission erstattete nach eingehender Untersuchung einen günstigen Bericht, dem eine Zeichnung beigegeben ist. Man sieht das Unterseeboot mit einer vierflügeligen Schraube ausgerüstet, und dazu bemerkt die Beschreibung: „Die Fortbewegung der Maschine wird mit Hilfe eines Füllgels erzielt, der sich in einer Vertikalebene am hinteren Ende des Nautilus bewegt, wobei er in einer horizontalen Lage ist. Diese Vorrichtung hat vier Flügel, die zu der Ebene, in der sich ihre Drehung vollzieht, etwas geneigt sind... Die Maschine wird sich vorwärts bewegen, wenn man die Flügel bewegt, die ungefähr die Wirkung der Ruderspanne haben, wenn man nur eine am hinteren Ende eines Bootes hat und damit „wrick“... Nach mannigfachen Schwierigkeiten konnte Fulton endlich seinen Nautilus in Paris konstruieren und in Le Havre 1800 seine Versuche beginnen. In einem Briefe, den Fulton an seine Beschützer Monge und Laplace schrieb, sieht man von der Hand des genialen Erfinders gezeichnet die definitive Form seiner „Windmühlensäge“, die nichts anderes ist als eine zweiflügelige Schraube, mit der man, wenn sie von zwei Seiten an einer Welle bewegt wurde, die doppelte Geschwindigkeit erzielen konnte, als wenn beide Leute ruderten. Die ersten Dampfschiffe, die Fulton dann wirklich baute, waren bekanntlich Raddampfer. Aber es ist wohl anzunehmen, daß von diesen Ideen des großen Erfinders eine Verbindung hindüverführt zu den ersten Konstrukteuren von wirklichen Schraubendampfern, und es ist vielleicht kein Zufall, daß die meisten der Schiffe, die später mit Schrauben als neuem Fortbewegungsmittel ausgerüstet wurden, von verschiedenen Konstrukteuren in Le Havre gebaut wurden, wo die Tradition jedenfalls lebendig geblieben war.

**Eingefandt.**

(Belanntlich ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)  
**Die hiesigen Landtagswahlen**  
 werden binnen kurzer Zeit nach dem neuen Maßstabe vollzogen, und es herrscht jetzt eine lebhafteste Spannung, welche Resultate dasselbe zeitigen wird, die Parteien suchen sich in möglichst gute Position zu bringen und erwarten, unter Kosten und Bangen, ihr ferneres Schicksal. Die bisher ausschlaggebende Partei unfres Landtages, die konservative, wird aus taktischen Gründen lebhaft angefeindet, man möchte sie so gern zurückdrängen, um die eigenen Reihen zu verstärken, und findet in der Reichsfinanzreform einen kräftigen Kampfgenossen. Die Konservativen haben und die neuen Steuern aufgebürdet, und den kleinen Mann und jeden Haushalt beunruhigt, um sich selbst vor der Erb-

schaffsteuer zu befreien, so lautet die Beschuldigung, und keine auf Tatsachen beruhende Berichtigung wird angedrückt, man will sie nicht hören, und die gegnerische Partei gibt ihr keinen Raum.

Daß die konservative Partei sich zu jener kritischen Zeit, in welcher die Reichsfinanzreform die öffentliche Meinung in Aufregung hielt, vom hiesigen Walle nicht getrennt hat, beweist die Resolution, welche der aus allen Teilen des Landes beschickte konservative Landesverein am 4. April dieses Jahres faßte. Dort wurde mit 120 gegen 8 Stimmen beschlossen: Punkt 4 der Resolution: „Soweit der Mehrbedarf des Reiches nach dem Finanzplan der verbündeten Regierungen vorgewiesen von dem Besigenden getragen werden soll, ist er, insofern eine Einigung über andere Beiträge nicht erfolgt, durch Befreiung der Reichsbesitzsteuer auf Anträge an Abwählungen und kinderlose Ehegatten des Erblassers aufzubringen.“ Demensprechend haben die konservativen Abgeordneten Sachsen Dr. Wagner und Dr. Giese für die Erbschaftsteuer gestimmt. Dies alles wissen die Herzen Gegner im Kampfe ganz genau, aber man verzweifelt es und hört die entzückten Ausrufungen über die „egoistischen Konservativen“ hoffnungsfroh an.

Die Konservativen Sachsen fühlen sich weder belästigt noch mutlos und treten starker Zuversicht in den Kampf, sind sie doch in der Lage, Männer zur Wahl vorzuschlagen, welche sich als Volksvertreter bereits bewährt und ihr Mandat mit Umsicht und Eifer ausgefüllt haben. Im 8. sächsischen Wahlkreis war es Herr Bürgermeister Dr. Seegen aus Wurzen, welcher sich sehr bald nach seinem Eintritt in die Kammer als Schriftführer und Berichterstatter verdient machte, sich durch sein sachliches und gemessenes Auftreten allgemeine Achtung erwarb und sehr bald zu den geschätztesten Mitgliedern der Kammer zählte. Im 19. sächsischen Wahlkreis war es Herr Dr. G. G. G. G., der sich als fleißiger und sachverständiger Abgeordneter bewährte und sich als Mitglied der Wasserregulierungskommission besondere Verdienste erwarb. Beide Herren verdienen mit vollem Recht, daß sie ihr Wahlkreis von neuem auf sein Schild erhebt und alles aufbieten muß, beiden zum Sieg zu verhelfen. Die Herren werden sich sicher noch vor der Wahl ihren Wählern vorstellen und ihr Programm entwickeln, welches, wie schon früher dargelegt, in treuer Mitarbeit am Wohle des Volkes bestehen wird. Es ist dies zwar die schwerere, aber auch bessere Aufgabe eines Volksvertreters.

**Ein Konservativer.**

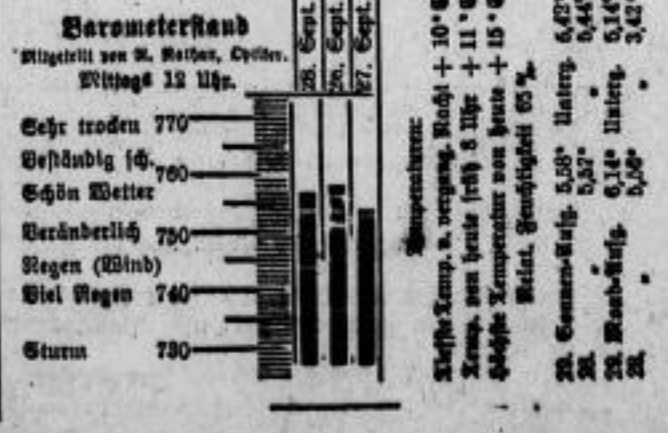
**Schlachtviehpreise**

auf dem Viehstele zu Dresden am 27. September 1909 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Züchtung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	
	Alters	Alters
<b>Ochsen (Wahlkreis 244 Stück):</b>		
1. a. Vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren	40-43	76-79
b. Oberreicher bezüglichen	43-47	79-84
2. Junge fleischige, nicht ausgewachsene — ältere ausgewachsene	38-39	72-75
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	32-35	68-71
4. Gering genährte alten Alters	28-31	60-63
<b>Ralben und Kühe (Wahlkreis 176 Stück):</b>		
1. Vollfleischige, ausgewachsene Ralben höchsten Schlachtgewichtes	40-42	72-75
2. Vollfleischige, ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren	36-38	67-70
3. Ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Ralben	31-34	61-65
4. Mäßig genährte Kühe und Ralben	27-30	58-60
5. Gering genährte Kühe und Ralben	—	48-53
<b>Bullen (Wahlkreis 209 Stück):</b>		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes	39-41	70-72
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35-38	66-68
3. Gering genährte	30-33	62-64
<b>Rälben (Wahlkreis 318 Stück):</b>		
1. Feinste Maß- (Vollfleischig) u. beste Saugkälber	48-50	78-80
2. Mittlere Maß- und gute Saugkälber	44-46	74-76
3. Geringe Saugkälber	39-42	68-72
4. Ältere gering genährte (Preiser)	—	—
<b>Schafe (Wahlkreis 865 Stück):</b>		
1. Mastlamm	43-45	88-86
2. Jüngere Mastlamm	39-41	78-81
3. Ältere Mastlamm	34-36	72-76
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Werkzeuge)	32-33	66-69
<b>Schweine (Wahlkreis 1662 Stück):</b>		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	60-61	77-78
b. Fettchweine	61-62	78-79
2. Fleischige	57-59	74-76
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	53-56	70-73
4. Unentwickelte	—	—

**Gesäßtagung:** Bei Ochsen, Ralben und Kühen, Bullen und Schweinen langsam, bei Rälben sehr langsam, bei Schafen mittel.

**Wetterwart.**





**Briefkasten.**

**L. O.** Die Kündigung des Mietverhältnisses hat am Dienstagabend, 22. September, abends 8 Uhr im Hause im Hofhausgasse über 1. Hof 2, 13 ff. (Postfach) stattgefunden. Innerhalb der Kündigungsfrist ist es Ihnen selbstverständlich gestattet, dem Mieter auch nach 6 Uhr abends die Wohnung zu kündigen. Da Sie in Ihrer oder in der Wohnung des Mieters die Kündigung ausgesprochen, ist gleichgültig. Monatliche Kündigung kann erfolgen, wenn hierüber eine Vereinbarung getroffen ist, oder wenn der Mieter das Geld monatlich bezahlt.

**L. S.** Wir würden Ihnen schon empfohlen, die Kündigung der Hypothek durch eingeschriebenen Brief zu bewirken.

**Heutige Berliner Kassa-Kurse:**

Deutsche Reichsbank	100,00	Dortmunder Union abg.	25,40
3% Reichsbank	94,40	Welfenburger Bergw.	212,50
4% Reichsbank	102,00	Langenfelder Zucker	188,00
5% Reichsbank	94,40	Hamburg America Paketf.	122,00
Deutsche Bank	100,00	Harpen (1900, 1000)	206,50
Deutscher Bank	102,40	Hannoversche	184,00
Deutscher Kredit	173,00	Laurensbrücke	188,10
Östliche Bank	181,00	Nordb. Lloyd	103,70
Reichsbank	149,20	Widder	214,50
Canada Pacific Shares	155,00	Schneider	181,00
Deutsche Reichsbank	117,00	Clemens & Falste	224,75
Deutsche Reichsbank	240,00	Oeffen. Rote (100 R.)	85,05
Deutsche Reichsbank	265,40	Russ. Rote (100 R.)	217,00
Deutsche Reichsbank	97,00	Russ. London	30,38
Deutsche Reichsbank	217,35	Russ. Paris	31,17

**Wetterbericht:**

Ort	Temp.	Wind	Wolke	Bar.	Rel.	Wet.	Wet.	Wet.	Wet.
1. Sept.	27	2	8	10	78	22	36	19	184
2. Sept.	28	5	30	10	78	30	30	20	180

**Wetterprognose**

der R. S. Landeswetterwarte für den 29. September:  
Nordöstliche bis südliche Winde, Abnahme der Bewölkung, nachts Frost bis zu Nachtfröhen im Gebirge, tagsüber warm, vorwiegend trocken.

**Kirchennachrichten.**

Niese: Mittwoch, den 29. September, abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhausgasse über 1. Hof 2, 13 ff. (Postfach).

Gräba: Donnerstag, den 30. September, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer der Kirche (P. Worm).

**Hund zugelaufen.**

Gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten wieder zu erlangen Hofgärten Grädel.

**Verloren**

wurden Mittwoch, den 22. d. M. auf dem Übungplatz der Eisenbahnbrigade oder auf dem Wege von dort bis in den Hofhof Mühlgraben 2 Hundertmarkscheine.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen sehr gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

**Privatmittagsessen**

gesucht. Offerten unter R 7 in die Expedition d. Bl.

**Kleine heizbare Stube**

möglichst bald zu mieten gesucht. Adr. unt. Z B in die Exp. d. Bl. erb.

**Wohnung**

bis zu 160 M. zum 1. Jan. 1910 von pünktlich zahlender Frau zu mieten gesucht. Off. unter K S in die Expedition d. Bl.

**Wohnung**

sucht Beamter, zum 1. Jan. 1910 beziehb. Off. erbittet unter F G 300 in die Expedition d. Bl.

Selbst wird per 1./1. 1910 eventuell früher eine Wohnung, Preis 200-250 M. Off. unter A T 10 in die Expedition d. Bl.

**Gut möbliertes**

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten Hauptstr. 23, 2.

**Laden mit 2 Schaufenstern**

und geräumiger Wohnung in bester Lage, 1. April zu vermieten. Ref. Adressen unter A H in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Laden mit Wohnung**

es. Marktstr., Mitte der Hauptstr. per 1. Januar zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Schöne Schlafstelle**

frei. Gertrudstr. 44, 3.

**Einfache Schlafstelle**

sofort gesucht. Off. mit Preisang. unter C 5 in die Expedition d. Bl.

**Zu vermieten**

in Gräba sofort u. 1. Jan. beziehb. 1 Wohnung, 1. Etage, 3 Stuben, Küche u. Speisekammer, Bodenlammer, Preis 260 M.

1 besgl. 2. Etage, Preis 210 M.

1 besgl. 2. Etage, Preis 200 M.

1 besgl. 1. Etage, Preis 250 M.

1 besgl. 3. Etage, Preis 150 M.

Näheres in Gräba, Georgplatz Nr. 3, 1.

**Ein Laden**

mit schöner großer Wohnung, sowie großen Lagerräumen sofort zu vermieten, 1. Jan. beziehb. Näheres Gräba, Georgplatz 3, 1.

Nalbe 1. Etage, Preis 210 M., per 1./1. 1910 beziehb., sofort zu vermieten.

R. Nohn, Pöppigerstr. 2, 1.

**Ein Laden**

mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung, ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen im Weinengeschäft von Wolf Adermann.

**1500 Mark**

zu 4 1/2 bis 5%, weit unter Brandkassse, sofort auf 6% Grundstück gesucht. Offerten unter B 70 in die Expedition d. Bl.

**8- bis 10 000 Mark**

zu 4% 1. Hypothek, weit unter Brandkassse, sofort oder später gesucht. Offerten unter U 80 in die Expedition d. Bl.

**4000 Mark**

als 2. Hypothek auf ein Grundstück mit Feld und Garten, hinter Sparkasse, zum 1. Oktober oder später zu leihen gesucht. Off. unt. O N 98 in die Exp. d. Bl. erbeten.

**6000 Mark**

auf 1. Hypothek (sofort) und ausreichen, besgl. 1500 Mark zum 1./1. 1910. Näheres durch Rechtskonsulent Mühlhahn in Niese, Albertstr. 9.

Beachten Sie bitte die billigen Preise in den Schaufenstern des Manuf.-Warenhauses Ernst Mittag.

**6000 Mark**

als Hypothek an erster Stelle per 1./1. 1910 zu leihen gesucht. Off. unter R 34 in die Exp. d. Bl.

**Als lernende**

**Verkäuferin**

wird ein junges Mädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Hugo Kuntze, Buch- u. Papierhdlg., Weitenstr. 31.

Schulmädchen sucht Kinder auf dem Lande zu beschäftigen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein fleißiges, jung. Hausmädchen für Restaurant zum 1. Novbr. in gute Stellung gesucht. Off. an B. Börner, Großhain, Stadburgerstr. 4.

**Schirmer oder Tagelöhner**

zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfahren beim Hausdiener im Hotel Kronprinz.

**Ein Lauffunge,**

12 Jahre, gesucht Deutsches Haus.

**Tüchtigen Glaser**

oder Bantischler sucht ein A. Jenter, Glaserstr.

**Oberschweizer**

mit 6jährigen Zeugnissen, alles tüchtige Metzler und Viehpfleger, empfiehlt sofort und 1. Oktober Max Dietrich, Schweizerbureau, Weihen, Leipzigerstr. 23, Tel. 557.

**Kohlenauslager**

sofort gesucht Kohlenfaktor Hans Ludwig.

**Tüchtige Pflaumenpflücker**

werden angenommen. Max Otto, Jahnshausen.

**Junger Mann, Invalide,**

sucht Beschäftigung im Hause. Offerten erb. unt. R N in die Expedition d. Bl.

**Feuer-Versicherung.**

Die Agentur Niese einer bedeutenden deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft ist sofort oder später an eine in Stadt und Umgebung in besseren und mittleren Kreisen eingeführte Persönlichkeit zu vergeben. Inoff. bereits vorhanden. Offerten sub Lm in die Expedition d. Bl.

**Malergehilfen**

sofort gesucht Kurt Bachmann, Mühlgraben 113 t.

**Erste Finanzierungsbank A. S.**

sucht repräsentable Herren an allen Orten Deutschlands als

**Vertreter.**

Fachkenntnisse nicht erforderlich, jedoch beste Beziehungen zu Kapitalgebern. Off. unt. L U 6110 besond. Rudolf Woffe, Leipzig.

**Feuer-Agentur**

erfahren, gut eingeführter Aktien-Gesellschaft mit größerem Inkasso an zuverlässigen, energischen Herrn mit guten Beziehungen zur Industrie, Handel und Landwirtschaft für Niese und Umgegend zu vergeben. Off. unt. A Gm in die Exp. d. Bl.

**Käufer oder als Pächter**

per Anfang Oktober 09 unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres erteilt August Kretsch, Colditz i. S.

**Hausgrundstücke**

u. a. Standfeststr. Nr. 5 und 9 in Niese, Weisbaerstr. Nr. 16 in Neusgräba, Georgplatz Nr. 2 und 5 in Gräba hat im Auftrag zu verkaufen Rechtskonsulent Ernst Mühlhahn in Niese, Albertstr. 9.

**Grundstücke**

zu verkaufen. Angebote unt. D P 6803 an Rudolf Woffe, Dresden.

**Verkauf 2 Pferde**

mit Sattelzeug und Geschirr, eine neue Goldkralle. Wittweida, Bayrischer Hof, Weberstr. 6.

**Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 28. September 1909.**

Deutsche Bonds.		Ungar. Gold		Steuere		Banknoten		Geldmarkt		Geldmarkt		Geldmarkt		Geldmarkt	
Reichsbank	3	84,90	4	94,50	Industrie-Aktien.	18	Jan.	261	Deutsche Reichsbank	3	84,90	10	Jan.	171,50	
3% Reichsbank	3 1/2	84,85	4	95	Langenfelder Zucker	11	Jan.	90,60	10	Jan.	118	10	Jan.	125	
4% Reichsbank	3 1/2	84,50	4	95	Hannoversche	10	Jan.	340,80	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
5% Reichsbank	3 1/2	84,25	4	95	Laurensbrücke	10	Jan.	197,40	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Deutsche Bank	3 1/2	84,40	4	95	Schneider	10	Jan.	181,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Clemens & Falste	10	Jan.	261	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Oeffen. Rote (100 R.)	10	Jan.	173,60	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Russ. Rote (100 R.)	10	Jan.	217,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Russ. London	10	Jan.	30,38	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Russ. Paris	10	Jan.	31,17	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Deutsche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Deutscher Kredit	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	180	
Deutscher Kredit	3 1/2	84,55	4	95	Östliche Bank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	171,50	
Östliche Bank	3 1/2	84,55	4	95	Reichsbank	10	Jan.	100,00	10	Jan.	118	10	Jan.	125,15	
Reichsbank	3 1/2	84,55	4	95	Deutsche Bank	10									



# Welt-Kino-Theater

**Früh- und Nachmittags-Programme**  
 Morgen Mittwoch nach 4 Uhr große  
**Kinder- und Familien-Vorstellung.**

Wir verginsen ab 1. Januar 1910  
 sämtliche Einlagen auf Konto-Korrent- und  
 Spareinlagebücher mit **3 1/2 %**.  
 Eröffnet am 27. September 1909.  
 Ländlicher Verschönerungs-Verein zu Krögis und Lössenstellen.  
 Max Dietrich, Direktor.

**KOHLENU. BRIKETS**  
 nur anerkannt erstklassige Marken führt  
 Kohlenkontor H. Ludewig  
 Elbstr. 7.

**Tüchtige Maurer und Arbeiter**  
 werden angenommen.  
**Baumeister A. Zäncker.**

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen für ein Eis-  
 schiffahrtskontor per 1. April 1910 als

**Lehrling**  
 gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unj. „Schiffahrt“ a. d. Exp. d. Bl.

**Von Donnerstag, den 30. September an**  
 steht wiederum ein frischer sehr großer Transport der besten

**dänischen Arbeitspferde**  
 schweren und leichten Schlages  
 in unseren Ställen unter bekannt realen und tüchtigen Bedingungen  
 zum Verkauf.  
**W. Schügner & H. Davids**  
 Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.  
 — Fernsprecher Nr. 5. —



**Adrikter Schwarzbier**  
 das flüssige Brot

ist in allen Bierhandlungen und einschlägigen Geschäften zu haben. Man verlange ausdrücklich das echte Adrikter, dessen Flaschen-Etiketten das kaiserliche Wappen tragen. Wer das Adrikter Schwarzbier nicht kennt, mache einen Versuch. Er wird seine allgemein gerühmten und bekannten gesundheitsfördernden Eigenschaften beständig finden. Adrikter Schwarzbier hat nur wenig Alkohol und darf nicht mit den verführten Malzbieren verwechselt werden.

**Salon-Brilletts**  
 sowie beste böhmische Braunkohlen empfiehlt billigst ab Lager und frei Haus  
**Th. Gaumitz.**

**1000 Stück**  
 Taschenpiegel gratis.  
 Jeder Käufer von 50 Pfg. Ware außer gemäßl. und Wärfelgüder erhält einen solchen, so lange der Vorrat reicht, gratis.  
 H. G. Selbmann, Hauptstr. 83.

**Hausverkauf.**  
 In Gröba, Bektrake ist ein neuerbautes Haus grundrüd zu verkaufen. Interessenten-Adressen erbitten unt. „Weg“ in die Exp. d. Bl.

**Kaiseröl,**  
 nicht explosibles Petroleum, laut Ältesten erster Autoritäten das hervorragendste Desinfiz., antiseptisch und asselurungsleitig empfohlen. Name geschäftlich geschützt. Diesert ist nur allein:  
**W. Damm Nachf., Kater-Drogerie, Rudolf Deundorf, J. L. Wittke Nachf., In Strebla Carl Müller**

**Salon-Brilletts**  
**„Ise“**  
 Jlse Bergbau  
 bekannt als die beste Marke des Senftenberger Reviers. Zu haben bei  
**H. G. Sering & Co.**

**Schöner Teint**  
 ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.  
 Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Rabenau, a. St. 50 Pf. in **Rossm. H. D. Genaide, Oscar Förker, J. W. Thomas & Sohn, Kater-Drogerie, P. Blumenschein u. Stadt-Pharmazie, In Gröba's Theodor Zimmer, Alfred Otto.**

# Silberwaren, Goldschmied- und Juweliersgeschäfte,

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hierdurch mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die von Herrn und Frau Feind seit 35 Jahren betriebene  
**Zigarren-, Cigaretten- und Tabakhandlung**  
 Niefa, Hauptstraße 7  
 übernommen habe.  
 Mein Bestreben wird es sein, die mich besuchende Kundschaft durch Lieferung solider, preiswerter Ware in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.  
 Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend,  
 gezeichnet  
 Hochachtungsvoll  
**Albert Hoffmann.**

**Zahn-Stelier**  
**Rudolf Trautner, Parkstr. 1, 1.**  
 Weg nach dem Technikum.  
**Schmerzloses Zahnziehen.**  
 Spezialist für künstlichen Zahnersatz in naturgetreuester Ausführung.  
 Umarbeiten (gleich abnehmende Gebisse in 1 Tage unter Garantie für tadellosen Sitz. — Plombieren — Reparaturen sofort und billig. Zähne reinigen. — Schönheits- und gewissenhafte Behandlung. —  
 Sprechstunde von 8-7 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.

**Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen**  
 sind in den neuesten Farben als: lila, blau, fraise, chokolade, honig, neublau, taups, braun, russ, grün, marine etc. etc., jeder Ton in mehreren entzückenden Nuancen, eingetroffen und bitte ich solche in meinen Auslagen in Augenschein nehmen zu wollen.  
**Für jede Farbe ist genau passender Seidenstoff und Seidenband, sowie Besätze in der allergrössten Auswahl an Lager.**  
**Blusen- und Kostümstoffe**  
 jede neue Erscheinung in Seide und Wolle, jede Preislage, ca. 150 versch. Muster an Lager.  
**Meine Angebote können, bei entspr. Qual., von keiner Seite unterboten werden.**  
**Emil Förster,**  
 Max Barthol Nachf.

**Von Kind zu Kindeskindern**  
 erbt es sich fort die alte Weisheit, daß dem Wellenschnepfenpulver „Goldperle“ ganz wunderbare Geschenke jedem Pakete beigelegt sind.  
 Einmal gekauft und Sie werden immer dabei bleiben!  
 Fabrikant:  
**Carl Sauer, Göppingen.**  
 !!! Obacht wegen der vielen minderwertigen Nachahmungen !!!  
 Schutzmarke.

**Tüchtige Erdarbeiter**  
 stellen noch ein  
**Windschild & Langelott.**  
**Flöhe** bekämpfen und zwar mit Parositenseife **Junka** sie sind nicht nur große Qualen für die Hunde, sondern sie übertragen auch die Räude. Der Stiel lange reichend 50 Pfg. n. austr. 60 Pfg. in Marken bei H. B. Grundler.

Empfehle mich zur Behandlung Kranke jeder Art mittels Magnetismus, Massage und Wasseranwendung. Sprechst. vorm. 8 bis 10 Uhr, nachm. 1 bis 3 Uhr.  
**August Kramer,**  
 gepr. Masseur, Magnetopod und Naturheilkundiger,  
 Neugröße, Schulstr. 8.  
**Institut Volk**  
 Zinsen i. Jahr.  
 Einj., Führer-, Abitur-(Ex.)  
 Cassel, Str. Nr. 10.  
**Auf 1 Pfund hochfeine Tafel-Margarine,**  
 a 90 Pfg., 1 Pf. gemahl. Zucker oder 1/2 Pf. Kakao gratis.  
**Paul Pfefferkorn,**  
 früher C. N. Schneider Nachf.,  
 Cde Haupt- und Schulstraße.

**Saferkatao**  
 a Pfund 100 Pfennige. Bei Einkäufen eine Dose f. cand. Cacaothee als Probe gratis.  
**H. Selbmann, Hauptstr. 83.**

**Schellfisch**  
 auf Eis trifft morgen früh frisch ein und empf. Fischhandlung, Carolinstr. 5.  
 Morgen Mittwoch früh trifft  
**Schellfisch, Seelachs**  
 frisch auf Eis ein.  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
 Salatkartoffeln  
 sind eingetroffen bei  
**H. Grubbe, Goethestr. 39.**  
**H. Vollheringe S. O.**

**Sauerkraut,**  
 hochfein im Geschmack, Pfd. 6 Pfg., bei **H. Grubbe, Goethestr. 39.**  
**Pflaumen, Pflaumen,**  
 täglich frisch, zum Sieben, zuckerlos, empfiehlt **H. Grubbe, Goethestr. 39.**  
 Einen Posten weiße Birnen verkauft d. O.  
**Schöne Pflaumen,**  
 Scheffel 3 Mark, verkauft  
**Kauer, Rindstr.**

**Pflaumen**  
 zum Sieben empfiehlt stets frisch gepflückt, Scheffel 3 M.  
**Eidert, Obhütte Wolkestraße.**  
**Pflaumen**  
 verkauft, Scheffel 3 M.  
**H. Jäger, Sölkewitz.**  
 Königstafelbirnen, versch. Sorten  
 Kestel, idgl. frischgepfl. Pflaumen  
 verkauft billigst **Reichnerstraße 34.**

**Pflaumenmus!**  
**Pflaumenmus!**  
 von schönen süßen Gartenpflaumen, fein gewürzt und bid eingepöten, empfiehlt  
**Ernst Moritz, Hauptstr. 2.**  
 Töpfe zum Füllen werden ausgenommen.

**Nähmaschinen**  
 für alle Zwecke, ab Fabrik (Vorzugspreis). Nadeln und Ersatzteile.  
 Reparaturen billigst, auf Wunsch auch in der Wohnung.  
**K. Sander, Mechaniker, Goethestraße 52, p.**

**Singer-Handwerker-Plachnämaschine**  
 für Schuhmacher oder Schneider, fast neu, zu verkaufen  
**Hauptstraße 19.**

**Ein gebr. Fahrrad,**  
 noch gut erhalten, billig zu verkaufen.  
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.